Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 30. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—Nr. 103

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 30. April. Im Senat hielten Vilas, Mitchell, Palmer und Kyle die längst angekündigten Reden zu Ehren des Andenkens von Pater Marquette, und dann wurde formell das Marquette-Denkmal — welches so vielen Streit hervorgerufen hatte und schließlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit enthüllt worden war — als Geschenk Wisconsins angenommen. — Teller von Colorado und Sherman von Ohio hatten ein längeres Zungenduell über die Währungsfrage.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Bankerottvorlage weiterdebattirt.

Washington, D. C., 30. April. Der Senat nahm die Berathung der Flotten-Verwilligungsvorlage wieder auf. Gorman (Dem.) von Maryland wollte die Zahl der neuen Schlachtschiffe von 4 auf 2 ermäßigt haben; Quay (Rep.) von Pennsylvanien verlangte dagegen 6. White (D.) von Californien betonte, Verwilligungen für Küstenvertheidigungs-Zwecke, besonders für die Küste des Stillen Ozeans, seien noch viel wichtiger, als solche für die Flotte, und berief sich auf Aeußerungen der Generäle Miles und Craighill sowie des Admirals Walker.

Das Abgeordnetenhaus erledigte drei Mississippier Mandatsstreitigkeiten zugunsten der jetzigen Inhaber der betreffenden Sitze und berieth dann im Gesammtausschuß die Bankerottvorlage weiter.

Die Goldgruben- und Unglücksstadt

Cripple Creek, Col., 30. Apr. Schon wieder ist unser Städtchen von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht worden, die noch viel größer ist, als die jüngst gemeldete, und bis zur Stunde noch nicht ganz unterdrückt ist. Ursprünglich brach dieselbe im „Portland Hotel" aus, sie verbreitete sich aber unheimlich rasch weiter, besonders nachdem das Dach des Hotels zusammengestürzt war. Drei- bis viertausend Menschen sind obdachlos! Man fand es wieder nothwendig, eine Anzahl Gebäude in die Luft zu sprengen, um die übrigen Gebäude vor den Flammen zu retten. Es stehen jetzt nur noch Häuser auf dem Hügel. Bei einer Explosion in der Dritten Straße wurden zwei Personen getödtet, und 14 andere verwundet. Der Bürgermeister Steele hat eine Depesche nach Denver gesandt, worin er um Hilfe und besonders um Zusendung von Zelten ersucht.

In Versicherungskreisen glaubt man stark, daß dieses Feuer von Brandstiftern gelegt worden sei.

Denver, Col., 30. April. Robert Campbell, ein hervorragender Gesellschaftsmann dahier, welcher früher Bürgermeister von Central City war und bei der großen Feuersbrunst in Cripple Creek sein ganzes (unversichertes) Eigenthum eingebüßt hat, beging aus Verzweiflung Selbstmord durch Erschießen. Seine Gattin machte ebenfalls einen, jedoch erfolglosen Selbstmord-Versuch.

Die Sammlungen für die Nothleidenden von Cripple Creek nehmen übrigens einen erfreulichen Fortgang.

Bahnunglück.

Washington, Pa., 30. April. Zu Vances Station, drei Meilen östlich von hier, verunglückte ein hierher bestimmter Schnellzug der Baltimore- & Ohio-Bahn. Ein Heizer wurde getödtet und zwei andere Angestellte wurden verletzt. Keiner der Passagiere trug nennenswerthe Verletzungen davon. Der Unfall war dadurch verursacht worden, daß unter der Lokomotive die Vorderachse brach.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Belgravia von Mittelmeer-Häfen. (Mit 1548 italienischen Einwanderern! Dies ist die größte Zahl, welche in dieser Saison auf einen einzigen Dampfer eingetroffen ist.) Hibernian von Glasgow; Virginia von Stettin.

Philadelphia: Pennsylvania von Antwerpen.

Vancouver, B. C.: Empreß of China von der asiatischen Häfen.

Amsterdam: Schiedam von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Liverpool: Indiana von Philadelphia.

London: Mohawk von New York.

Cherbourg: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Bremen: Halle von New York.

Hamburg: Phoenicia von New York.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen.

New York: Cufic nach Liverpool; American nach Rotterdam; Zaandam nach Amsterdam.

Baltimore: Willehad nach Bremen.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Liverpool: Waesland nach Philadelphia; Germanic nach New York.

London: Mississippi nach New York.

Greenock: Corean, von Glasgow nach Philadelphia.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Bremen: Havel nach New York.

An Gibraltar vorbei: Olympia, von Neapel nach New York.

Staatskonventionen.

Die Republikaner von Illinois.

Springfield, Ill., 30. April. Es ist der Staatskonvention der Illinoiser Republikaner nicht gelungen, ihre Verhandlungen gestern zu beenden. Doch wurde John R. Tanner zum Gouverneurskandidaten und W. A. Northcott für das Vizegouverneurs-Amt aufgestellt. (Tanners Mitbewerber waren J. A. Hopkins und Dr. Joseph Robbins gewesen; Northcotts Mitbewerber waren Theodore S. Chapman und David Roß.) Die „Maschine" setzte bisher ihr ganzes Programm durch. Um 6 Uhr Abends erfolgte Vertagung auf heute Vormittag um 9 Uhr; vorher war ein Antrag, sich auf 10 Uhr Vormittags zu vertagen, durchgefallen. Die Hinausschiebung der Frage bezüglich der Delegaten für die Nationalkonvention wird als ein Nachtheil für die McKinley-Leute betrachtet.

Die Betheiligung ist die zahlreichste je in Illinois bei einer Staatskonvention vorgekommene. Man berechnet, daß sich gestern in dem großen Kuppel-Gebäude des Staatsausstellungs-Platzes, in welchem die Konvention stattfindet, mindestens 12,000 Menschen befanden, und heute waren es sicherlich nicht viele weniger.

Springfield, Ill., 30. April. Nach einer für die Meisten schlaflosen Nacht setzten die Delegaten der republikanischen Staatskonvention in verhältnißmäßig gutem Humor ihre Verhandlungen fort. Die Vergebung der allgemeinen Eintrittskarten wurde übrigens von den Vertretern der „Maschine" für heute auf die Hälfte herabgesetzt, sodaß immerhin zwei- oder dreitausend leere Sitze gähnten, — ein Schachzug gegen neue McKinley-Demonstrationen.

Für das Amt des Staatssekretärs wurden fünf Kandidaten in Vorschlag gebracht: John A. Reeves von Decatur, George C. Rankin von Monmouth, James A. Rose von Colconda, Isaac N. Pearson von Macomb, und Homer J. Tice von Greenview. Bei der ersten Abstimmung erhielten Pearson 341 Stimmen, Rose 300, Rankin 273, Reeves 231, und Tice 184. Eine zweite Abstimmung wurde angeordnet. Dabei erhielten Rose 584, Pearson 351, Rankin 226, Reeves 109, Tice 65 Stimmen. Darauf wurden die Namen von Reeves, Rankin und Tice zurückgezogen. Bei der dritten Abstimmung erhielt Rose 769, und Pearson 566 Stimmen. Rose hatte also die Nomination.

Unter ungeheurem Lärm und Bombardement mit Papierkügelchen — bis der Vorsitzende entrüstet hiergegen protestirte — wurden für das Amt des Staats-Auditors in Vorschlag gebracht: J. J. Kinnie von Rockford, James R. McCullough von Campaign, Thomas B. Needles von Nashville, und N. B. Thistlewood.

Der Resolutions-Ausschuß hielt noch eine Sitzung bezüglich der Währungs-Planke der Prinzipien-Erklärung ab, änderte jedoch die schon früher vereinbarte Fassung nicht mehr.

Man erblickt in der Endes-Abstimmung über die Staatssekretärs-Kandidatur ein Zeichen des Unterliegens der McKinley-Leute, wenn nicht noch etwas Plötzliches zu ihren Gunsten erfolgt.

Springfield, Ill., 30. April. Bei der ersten Abstimmung über die Staatsauditors-Kandidatur erhielt Kinnie 485, McCullough 402, Needles 282 und Thistlewood 166 Stimmen. Die Namen von Needles und Thistlewood wurden alsdann zurückgezogen. Bei der zweiten Abstimmung gab es eine Aufregung, wie sie nie zuvor geherrscht hatte. Es erhielt McCullough 671, Kinnie 664 Stimmen; Ersterer bekam also eine Mehrheit von 7 Stimmen. Man verlangte eine besondere Bestätigung, daß McCullough wirklich eine Mehrheit bekommen habe; doch bestand man nicht darauf.

Fünf Minuten nach 2 Uhr kam man zu den Nominationen für das Staatsschatzmeister-Amt. Es wurden vorgeschlagen: Henry L. Hertz von Chicago, Dr. George A. Zellars von Peoria, Charles Fetzer von Springfield, und der Bürgermeister Albert F. Schoch von Ottawa.

Hertz wurde bei der ersten Abstimmung nominirt. Er erhielt 829 Stimmen, Schoch 246, Zellars 235, Fetzer 25.

Detroit, 30. April. Auf der demokratischen Staatskonvention für Michigan erlitten die Silberleute, obwohl sie große Stärke zeigten, eine Niederlage. Der Paragraph der Prinzipien-Erklärung, welcher sich gegen Silber-Freiprägung ausspricht, wurde mit einer Mehrheit von 58 unter etwa 800 Gesammtstimmen angenommen. Die Prinzipienerklärung äußert sich verdammend über die „American Protective Association".

Omaha, Nebr., 30. April. Der Goldflügel der Demokraten Nebraskas hielt hier seine Staatskonvention ab, wählte Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention und faßte Beschlüsse, in denen die Cleveland'sche Verwaltung belobt wird.

Der Pearl Bryan-Mordprozeß.

Cincinnati, 30. April. Bei der Weiterverhandlung des Prozesses drüben in Newport, Ky., gegen Scott Jackson wegen Ermordung der Pearl Bryan bezeugte u. A. Dr. Edwin Freeman, Professor der Chirurgie am „Electric Medical College", auf das Bestimmteste, daß der Kopf der Bryan abgeschnitten worden sei, ehe das Leben entflohen war. Es ist dies bekanntlich, außer der Thäterschaft selbst, die Hauptfrage des Prozesses.

Cincinnati, 30. April. Bei der Verhandlung wegen des Pearl-Bryan-Mordes in Newport, Ky., ergriff der Angeklagte, Scott Jackson, in eigener Sache das Wort. Erst nach langer Berathung gestattete die Vertheidigung, ihn auf den Zeugenstand zu bringen; er selber aber war begierig darauf.

Die soziale Frage.

Cleveland, 30. April. Im Mäntelmacher-Streik ist das erste Blut geflossen. Vierhundert Streiker griffen mehrere Nicht-Gewerkschaftler an und richteten sie garstig zu. Patrolwagen mit starken Abtheilungen Polizisten kamen herbeigerasselt, und die Angegriffenen wurden endlich befreit. Drei Leute sind schlimm verletzt.

Indianapolis, 30. April. Die Vereinbarung der Kohlengräber-Besitzer von Indiana betreffs Herabsetzung der Lohnskala hat ihre ersten Früchte getragen. Bereits befinden sich nahezu 4000 Arbeiter in der Kohlengruben-Zone am Streik. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß sich der Ausstand auch auf die Staaten Illinois, Ohio und Pennsylvania verbreitet!

Philadelphia, 30. April. Der angekündigte Generalstreik an den Straßenbahnen ist zwar im Gange, man merkt aber äußerlich noch wenig davon. Nur eine Minderheit der Angestellten hat bis jetzt die Streik-Ordre befolgt.

Von deutschländischen Verwandten ausgeraubt!

New York, 30. April. Unter den Zwischendecks-Passagieren, welche mit dem Dampfer „Virginia" von Stettin hier eintrafen (im Ganzen 161) war auch der 80jährige August Koeltze, welcher früher im Westen der Ver. Staaten in sehr guten Verhältnissen lebte, von Verwandten in Deutschland aber jetzt völlig ausgezogen worden ist.

Koeltze landete zuerst im Jahre 1856 in Amerika, begleitet von seiner Gattin, und häufte ein Vermögen von $80,000 an. Ein Städtchen in der Nähe von Jefferson, Mo., wurde zu seinen Ehren Koeltzetown benannt, und Koeltze baute das erste Haus des Städtchens. Auch war er viele Jahre Postmeister daselbst. Obgleich er im Bürgerkrieg ziemlich viel Geld verlor, behielt er doch genug als Versorgung für seine alten Tage. Vor 12 Jahren starb seine Gattin, und auf das wiederholte Drängen seines Bruders und der Familie desselben ging er nach Deutschland zurück. Diese sauberen Verwandten haben ihn nach und nach um Alles beraubt und ihn dann verstoßen! Sogar das Geld für seine Rückkehr nach Amerika mußte von hiesigen Freunden aufgebracht werden.

Am Galgen.

Carrollton, Mo., 30. April. Heute wurde „Bill" Taylor wegen der sensationellen Ermordung der Familie Meeks gehängt. Er blieb in einer öffentlichen Erklärung dabei bestehen, daß er unschuldig sei. Die Befürchtung, daß Versuche gemacht würden, den Delinquenten gewaltsam zu befreien, bewahrheiteten sich nicht.

Wieder eine Waffensendung gekapert.

Havana, 30. April. Das spanische Kanonenboot „Mensagera" kaperte in der Nähe von Berracos, an der Nordküste der Provinz Pinar del Rio, den amerikanischen Schooner „Competitor" von Key West, welcher eine Sendung Waffen und Schießbedarf für die cubanischen Revolutionäre an's Land setzen wollte. Ein angeblicher Führer der Revolutionäre, zwei Zeitungskorrespondenten und noch drei Andere, die sich an Bord des Schooners befanden, wurden in Haft genommen.

Ausland.

Drohende Gesammtminister-Krise?

Berlin, 30. April. Die „Vossische Zeitung" läßt sich in folgender sensationeller Weise aus, die bei ihr nichts Gewöhnliches ist:

„Das System der Reaktion meldet sich. Unberufene Rathgeber versuchen eine Kraftprobe gegen die Regierung. Der Reichstag, die Bundesfürsten und die öffentliche Meinung sind „verkauft". Es handelt sich bei der Krise greifbar um das gesammte Ministerium. Die Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung geht unter einem Kanzlerwechsel vor sich."

Veranlaßt sind diese Aeußerungen durch die mehrerwähnte Frage der Reform des Militärgerichts-Verfahrens, welche sich in der That sehr zugespitzt hat. Wie schließlich die Entscheidung fallen wird, das hängt vor Allem von dem, soeben zurückgekehrten Kaiser ab. An der Spitze der Gegner jener Reform steht der Chef des Militärkabinets, Infanteriegeneral v. Hahnke.

Gestorben.

München, 30. April. Der bayrische General der Infanterie a. D. Maximilian v. Heckel ist gestorben.

Meiningen, 30. April. Der bekannte Novellist und Verfasser vielgelesener Reisebeschreibungen Ewald v. Zedtwitz (Pseudonym „E. v. Wald-Zedtwitz") ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Kaiser Wilhelm zurück.

Berlin, 30. April. Der Kaiser ist wieder in Potsdam eingetroffen und hat zunächst den „schwarzen Mann" Lucanus, den Chef des Zivilkabinets, empfangen, später den Kanzler Hohenlohe, den Chef des Militärkabinets General v. Hahnke, den Minister des Auswärtigen Freiherrn Marschall v. Bieberstein und den Chef des Kolonialamtes Dr. Kayser. Am Samstag wird er den neuen amerikanischen Botschafter am deutschen Hofe, Edwin T. Uhl, empfangen.

Caprivi als jovialer Gutsbesitzer.

Berlin, 30. April. Der frühere Reichskanzler Caprivi ist wieder einmal zum Besuch hier eingetroffen. Das „süße Nichtsthun" ist ihm augenscheinlich sehr gut bekommen. Er sieht ganz wie ein jovialer Rittergutsbesitzer aus, mit Vollbart, Schlapphut und Knotenstock, und man merkt ihm deutlich an, daß er die Bitterkeit seines Abtretens glücklich überwunden hat. Wenn er die Wilhelmsstraße herabschreitet, vorbei an der Stätte seines früheren Wirkens, redet er die Bekannten an und weilt bei ihnen in langem, fröhlichem Gespräch.

Also doch?

Berlin, 30. April. Die „Kölnische Zeitung" hält ernsthaft an der Behauptung fest, daß die geplante Reise des serbischen Ex-Königs Milan nach den Ver. Staaten den Zweck habe, eine reiche Gemahlin für seinen Sohn, den jetzigen König Alexander von Serbien, zu finden.

Neues Kohlengruben-Unglück!

London, 30. April. In der Mickelfield-Kohlengrube, welche in der Grafschaft Yorkshire belegen ist, ereignete sich heute eine schreckliche Explosion, die, wie man vermuthet, durch die Benutzung unbedeckter Grubenlichter verursacht wurde. 100 Mann wurden verschüttet. Es geschieht alles Erdenkliche, sie womöglich noch lebend an die Erdoberfläche zu bringen.

London, 30. April. Es wird aus Yorkshire gemeldet, daß bis jetzt 25 Arbeiter lebendig aus der Micklefield-Kohlengrube herausgezogen worden sind; sie hatten sämmtlich schreckliche Brandwunden. Man fürchtet, daß alle übrigen (etwa 75) umgekommen sind; dennoch arbeitet die Rettungspartie mit dem größten Eifer weiter.

Jene Schiffskatastrophe.

London, 30. April. Die Zahl der Umgekommenen bei dem, schon an anderer Stelle kurz erwähnten Schiffszusammenstoß in den chinesischen Gewässern wird jetzt auf mehr, als 300 angegeben, darunter 300 Chinesen, der Kapitän selbst und 5 englische Offiziere. Viele Andere wurden durch die amerikanischen Kriegsschiffe „Olympia", „Boston", „Yorktown" und „Detroit" gerettet.

Die Johannesburger Landesverräther.

London, 30. April. Es verlautet, daß der Vollzugsrath der Transvaal-Regierung die Todesurtheile über die 4 Rädelsführer des Johannesberger Reform-Ausschusses (Hammond, Rhodes, Phillips und Farar) in je 5 Jahre Strafhaft und Verbannung nach der Verbüßung dieser Haft verwandelt habe.

Die Johannesburger „Uitlanders" hatten die Keckheit gehabt, darum einzukommen, daß die Urtheile ganz und gar aufgehoben würden! Davon konnte natürlich keine Rede sein.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wider Erwarten.

Polizeirichter Glennon kehrte wider Erwarten schon heute Morgen von der Staatskonvention in Springfield zurück und rief die gegen Wm. Shakel wegen Betriebs einer Winkelbörse anhängig gemachte Klage zur Verhandlung auf. Die beiderseitigen Anwälte waren darauf nicht vorbereitet und baten um Aufschub bis morgen Vormittag. Der Kadi gewährte die Bitte, sagte aber, er würde den Fall niederschlagen, wenn morgen nicht endlich Ernst gemacht würde.

Kurz und Neu.

* Die städtische Zivildienst-Kommission unterwarf heute 87 Bewerber um Anstellung als Inspektoren von Maurerarbeit und Baumaterial der vorgeschriebenen Prüfung.

* Die Großgeschworenen haben gestern die ihnen unterbreitete Anklage gegen Dr. Keaton, den Angreifer des Schulvorstehers Kletzing von Ravenswood, ohne Weiteres bestätigt.

* Vor Richter Dunne nimmt die Verhandlung des vom Ober-Staatsanwalt gegen die General Electric Railway Co. eingeleiteten Klageverfahrens langsam ihren Fortgang.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Bewölkt, morgen im Allgemeinen schön; südliche Winde.

Wisconsin: Oertliche Regenschauer, morgen im Allgemeinen schön; südöstliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 68 Grad; Mitternacht 62 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 59 Grad und heute Mittag 63 Grad über Null.

Steuerreform.

Anwalt John S. Miller schreitet zur Organisirung seines Komites.

Der frühere Korporations-Anwalt der Stadt Chicago, John S. Miller, ist von der Civic Federation mit der Vorbereitung der Schritte beauftragt worden, welche gethan werden müssen, um von der Staats-Legislatur im nächsten Jahre eine gründliche Reform des Steuerwesens zu erlangen, wenigstens soweit Chicago und Cook County in Betracht kommen. Herr Miller ist zur Zeit mit der Zusammenstellung eines Dreißiger-Ausschusses beschäftigt, welcher die Frage in allen ihren Punkten berathen und sich dann auf einen Gesetzentwurf einigen soll, welchen man den weisen Männern in Springfield vorlegen kann. Bei diesem Entwurf wird in erster Linie zu berücksichtigen sein, daß an Stelle der bisherigen getrennten Steuerbezirke eine einheitliche Steuerbehörde für das ganze County, bezw. für die Stadt Chicago gesetzt werden muß. Bei der Einschätzung soll nicht mehr die jetzige Methode gelten, nur den fünften, zehnten oder gar nur zwanzigsten Theil des wirklichen Werthes von Liegenschaften und Gebäuden als deren Steuerwerth anzunehmen und diesen dann zu einer Rate von 10 Prozent oder mehr zu belasten, sondern die steuerpflichtigen Besitzthümer sollen zu ihrem wirklichen Werth in die Listen eingetragen werden. Die Steuerrate würde dann nicht mehr als höchstens ein Prozent zu betragen brauchen. Gegenwärtig zahlen sehr viele Bürger, und zwar gerade die leistungsfähigsten kaum die Hälfte von einem Prozent, während Andere anderthalb und zwei Prozent zu zahlen haben. Man hofft, daß unter dem neuen System die Steuerhinterzieherei nicht mehr so schlimm getrieben werden wird wie jetzt, denn im Grunde genommen sträuben sich die Bürger nicht so sehr gegen die Zahlung der Steuern, als dagegen, verhältnißmäßig größere Lasten tragen zu sollen als der Nachbar. Gegenwärtig wäre es geradezu eine Thorheit, dem Steuer-Assessor seine irdischen Güter mit Angabe ihres Marktwerthes aufzählen zu wollen. Es könnte Einem gehen wie dem braven Manne, von welchem Herr Dunlap Smith die folgende wahre Geschichte erzählt: „Der betreffende Chicagoer hatte das Jahr mit guten Vorsätzen begonnen und dieselben ausnahmsweise auch gehalten. Als der Steuereinschätzer herumkam und nach den Vermögensverhältnissen fragte, erhielt er wahrheitsgemäß die Auskunft: „Ich habe $30,000 auf der Bank". Der Fall wurde ordnungsgemäß notirt. Einige Monate später trat in Springfield die staatliche Steuerausgleichungs-Kommission zusammen. Dieselbe fand es für nöthig, den eingeschätzten Betrag des persönlichen Eigenthums um 25 Prozent in die Höhe zu schrauben, und so geschah es, daß der ehrliche Bürgersmann sieben Prozent Steuern auf $37,000 zu bezahlen hatte, während ihm selber die $30,000, welche er wirklich besaß, nur mit 4 Prozent verzinst wurden."

Der Gefahr, daß Cook County unter dem neuen System zu hohe Staatssteuern zu entrichten haben würde, soll dadurch vorgebeugt werden, daß die Ausschreibung der Staats- und der Countysteuern von einander getrennt wird. Zu Mitgliedern des Steuerreform-Ausschusses, welchem Mayor Swift auch die statistische Arbeit seiner Spezialkommission zur Verfügung stellen wird, sind bisher von Herrn Miller sechzehn Bürger ernannt worden, darunter die Herren Wm. H. Ackerman, Frank J. Loesch, Rollin A. Keyes, T. J. Elderkin, P. J. Miniter, W. J. Chalmers, Adolph Nathan und Erskine M. Phelps.

Der 1. Mai.

Die vielen Neubauten, welche es Wohnung suchenden Parteien ermöglicht haben, die gemietheten Quartiere schon im März oder im April zu beziehen, sind wohl die Hauptursache, daß am morgigen 1. Mai, dem gefürchteten Ziehtag, die jährliche Chicagoer Völkerwanderung nicht ganz so gewaltig ausfallen wird, wie früher. Auch haben viele Hausbesitzer, durch unangenehme Erfahrungen gewitzigt, die sie mit leer bleibenden „Flats" und Häusern gemacht, es heuer vorgezogen, die bisherigen Miether durch allerlei kleine Zugeständnisse zum Bleiben zu bewegen; trotzdem wird die Zahl der leer stehenden Wohnungen von morgen an vielleicht noch größer sein, als je. Der Zuwachs der Bevölkerung hat in den letzten Jahren mit der Errichtung von Neubauten nicht Schritt gehalten, und die einfache Folge ist, daß minderwerthige Wohnungen in alten Häusern leer werden, weil ja die Miethsparteien unter den freundlicheren und mit allen modernen Einrichtungen versehenen neuen Gebäuden die Auswahl haben.

* Gegen den bekannten Advokaten David D. O'Brien wurde heute von der Gattin desselben eine Klage auf Scheidung von Tisch und Bett anhängig gemacht. Als Gründe für ihr Vorgehen gibt die Klägerin Trunksucht und schlechte Behandlung an.

Ländlich, sittlich.

Farmer Kemmers Ueberlandreise durch Chicago.

Farmer Chas. Kemmer, der bisher dicht vor der Stadtgrenze Kartoffeln gepflanzt und Gras gemäht hat, faßte den Entschluß, mit Weib, Kind und Kegel nach Michigan überzusiedeln, um dort von Neuem sein Glück zu versuchen. Heute in aller Frühe sollte die Ueberlandreise angetreten werden. Möbel und Ackerschaftsgeräthe, Hühner und Gänse, Alles wurde bunt durcheinander auf den großen Leiterwagen geladen, ja sogar zwei kugelrunde Schweinchen fanden auf demselben Platz. Hoch oben auf all' dem Krempel thronte aber Frau Kemmer mit ihrem Nachwuchs. Die zwei Familienkühe, die braune „Lizzi" und die buntscheckige „Mary", wurden an das hintere Ende des Wagens gebunden, und dann ging die Fahrt munter voran. Anfänglich ließ die Geschichte sich auch ganz gut an; die Gänse und Hühner schnatterten fidel darauf los, die Borstenthiere grunzten vergnügt in den frühen Morgen hinein, und Kemmer schritt ebenfalls stolzen Sinnes neben seinem „Heim" fürbaß. Nur der „Lizzie" und der „Mary", machte es kein sonderliches Plaisir, hinter dem Leiterwagen herzutrobdeln; sie träumten von den fetten Wiesengründen, die sie zurückgelassen und schauten mit verächtlichem Blick auf die von Schlamm und Schmutz strotzenden Straßen der Metropole herab. Als man dann aber auf der Wanderung das Wolkenschaberviertel erreicht hatte und die Großstädter Augen und Mund aufsperrten, wie sie des ländlichen Mai-Umzuges ansichtig wurden, da wollte die „Braune" mit einem Male nicht weiter; sie bockte und bockte, riß sich schließlich los und legte sich alsdann mit größter Gelassenheit quer über das Straßenbahngeleise an Jackson Straße. Während Farmer Kemmer nun sein Möglichstes versuchte, seine „Lizzie" wieder auf die Beine zu bringen, scheuten plötzlich die Gäule und schickten sich eben an, mit dem Mobiliar, den Hühnern und Gänsen, den Schweinchen und der Hausfrau auszurücken, als ihnen im entscheidenden Moment der 12 Jahre alte Richard Donovan in die Zügel fiel und so schlimmeres Unheil verhütete. Bald nachher besann sich auch die „Braune" eines Besseren, und jetzt gondelt Farmer Kemmer getrost seiner neuen Heimstätte zu.

Aus dem Coronersamt.

Der 18jährige John Borger, welcher am letzten Montage von seinem Altersgenossen August Ludwig in dem Hause Nr. 258 79. Straße aus Versehen durch einen Schuß schwer verwundet wurde, ist während der vergangenen Nacht im St. Lukas Hospital seiner Verletzung erlegen. Ludwig befindet sich zur Zeit in der South Chicago Polizeistation hinter Schloß und Riegel und wird dort so lange festgehalten werden, bis die Coronersgeschworenen ihr Verdikt abgegeben haben.

Im Mercy-Hospital starb gestern Abend ein gewisser M. Mullen an den Folgen von Brandwunden, die er vor einigen Tagen im Maschinenraum der „Illinois Steel Works" davongetragen hatte.

Unter Anklage gestellt.

Die Großgeschworenen haben gestern nach eingehender Prüfung des ihnen vorgelegten Beweismaterials den Arbeiter John M. Ryan wegen Ermordung des Kontraktors John T. Smith unter Anklage gestellt. Smith war bekanntlich am 18. April vor seinem Geschäftslokal Nr. 55 Market Straße von einem Manne, der ihn in eine Unterhaltung verwickelt hatte, mit einer Bleiröhre erschlagen worden. — Desgleichen wurden Anklagen gegen Wm. Erickson, Richard Mullen, Constans Tiska, David Cake, William Lewis, Charles Levigne und Richard Schaffer erhoben, die vor einigen Wochen die 13 Jahre alte Etta Bancroft in eine Scheune hinter dem Wohnhause Nr. 1203 W. Madison Straße gelockt und dort vergewaltigt haben sollen.

Will sie zwingen.

Herr Clarrence E. Resser, ein Schüler des hiesigen Hahnemann-College der Mediziner homöopathischer Observanz, hat im Kreisgericht eine Klage gegen die staatliche Gesundheitsbehörde anhängig gemacht. Die Mitglieder dieser Behörde weigern sich, Herrn Resser die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis zu geben, obgleich dessen Diplom ordnungsmäßig ausgestellt sein soll. Nun will der Jünger des seligen Hahnemann die Behörde gerichtlich zwingen, ihn zur Praxis zuzulassen.

* Unter dem Vorsitz des Herrn Hans Mohmen fand gestern in dem Lokale Nr. 254 Ost North Avenue eine gut besuchte Versammlung gegen die vorgeschlagene Einführung eines aus der Bibel zusammengestellten Lesebuches in die öffentlichen Schulen statt. Schriftwart E. D. Deuß vom Chicago Turnbezirk und Dr. Schleyer hielten mit Beifall aufgenommene Ansprachen, in denen sie betonten, daß den Zöglingen der öffentlichen Schulen die Gewissensfreiheit gewahrt werden müsse.

Erschossen.

Wm. Wagner fällt unter Mördershand.

Der Thäter in Haft.

Kurz vor zwei Uhr heute Nachmittag ereignete sich an der Ecke von Market und Lake Str. ein brutaler Mord, dessen Opfer Wm. Wagner wurde. Der Name des Thäters ist M. J. Wyckoff. Er fiel den Erstgenannten auf der westlichen Seite der Market Str. hinterrücks an und feuerte auf ihn aus nächster Nähe zwei Revolverkugeln ab, von denen die eine in den Rücken drang, während die andere den Kopf durchbohrte. Wagner stürzte todt zu Boden. Die Augenzeugen der Mordthat wollten sich auf den brutalen Mörder stürzen, doch wurden sie von schnell herbeieilenden Polizisten daran verhindert, die Wyckoff in Haft nahmen und nach der Zentral-Station brachten.

Wyckoff ist als Clerk bei der Heusner Baking Company beschäftigt und wohnt Nr. 997 Walnut Str. Sein Opfer wohnte an derselben Straße, der Behausung Wyckoffs gegenüber.

Der Mörder verweigerte jede Auskunft über sein Motiv zur That.

Im Angesicht des Todes.

Frank M. Boyer, ein Bremser in Diensten der Chicago & Eastern-Eisenbahn, wird gewiß zeitlebens die Todesangst nicht vergessen, die er in vergangener Nacht stundenlang auszustehen hatte. Er wäre aber auch um Haaresbreite zu einem entsetzlichen Ende gekommen. In der Nähe von Chicago Heights fiel Boyer nämlich plötzlich zwischen zwei Waggons seines in voller Fahrt begriffenen Zuges und kam platt zwischen dem Schienenbett zu liegen. Vier Güterwagen waren bereits, seinen Körper streifend, über ihn weggegangen, als es Boyer gelang, eine Querstange zu ergreifen und sich hieran anzuklammern. Volle neun Meilen weit machte der glücklich Gerettete die weitere Fahrt in dieser gebückten Stellung mit, bis er endlich aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Beim Einlaufen in Chicago wurde Boyer an 35. Straße abgesetzt und in einer Polizeiambulanz nach der Wohnung seines Bruders, Nr. 3333 Armour Ave., gebracht. Er trug bei dem heiklen Abenteuer nur einige unbedeutende Schrammen und Hautabschürfungen davon.

Erhielt nicht die ersehnte Freiheit.

Mit großer Spannung hat man in Avondale der Entscheidung des Appellationsgerichts in dem Ehescheidungs-Klagefall der Frau Margarethe Meyer, entgegengesehen. Dieselbe ist jetzt zu Ungunsten der Klägerin ausgefallen, die Berufung wurde nämlich abgewiesen und das ursprüngliche Urtheil Richter Hortons bestätigt. Frau Meyer hatte als Scheidungsgrund schlechte Behandlung seitens ihres Mannes und ihrer einzigen Tochter angegeben, wofür aber kein genügendes Beweismaterial beigebracht werden konnte. In eingeweihten Kreisen heißt es, daß die Frau von einem „gewissen Jemand" inspirirt wurde, eine Lösung der Ehebande anzustreben, um späterhin, genügend mit [illegible] Alimentengeldern versehen, [illegible] ihr geschiedenes Herz verfügen [illegible] können. Durch diese Rechnung [illegible] aber das Appellationsgericht einen Strich gemacht.

Uebel zugerichtet.

Der Nr. 3256 Wentworth Avenue wohnhafte John Tayler wurde heute zu früher Morgenstunde aus klaffenden Wunden blutend in dem Hauseingang des Gebäudes Nr. 321 Clark Str. aufgefunden. Bisher war der Aermste, bei dem die Aerzte obendrein eine schwere Hüftenverrenkung konstatirten, noch nicht im Stande, anzugeben, wie er eigentlich zu den Verletzungen gekommen ist. Tayler liegt im County-Hospital darnieder.

$2,000 Entschädigung.

Der Zahnarzt Louis E. Ireland wurde heute in Richter Paynes Abtheilung des Kreisgerichtes zur Zahlung einer Entschädigung von $2000 an Frau Lena McSweeneey verurtheilt. Der Verklagte hat der Klägerin vor einigen Jahren, während er sie in Behandlung hatte, mit einer ätzenden Säure den Mund und die Zunge verletzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Niedergeschlagen.

Die Großgeschworenen haben heute das Kriminalverfahren niedergeschlagen, welches gegen Alderman Doerr von der 5. Ward eingeleitet worden war, weil derselbe sich an einem Kondukteur der Nord Chicago-Straßenbahn vergriffen hatte.

Entwischt.

Die kürzlich wegen Diebstahls zu einjähriger Haft in der Bridewell verurtheilte Ida Hermanson hat heute Nachmittag ihre Flucht bewerkstelligt. Die Polizei macht natürlich große Anstrengung, der entwischten Diebin wieder habhaft zu werden.



Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abermals ist in Philadelphia ein allgemeiner Straßenbahn-Streik angeordnet worden, und derselbe hat heute früh um 4 Uhr begonnen.

— Unweit Cincinnati wurde die Leiche des bekannten Kaufmanns Alexander Knopfel aus Bay City, Mich., im Ohio gefunden. Näheres ist nicht zu ermitteln.

— Eine Depesche aus Delaware, O., meldet, daß Joseph Heidelbrauch, Wm. Saarbruck, Lucinda Williamson und Charles Granberry bei einem nächtlichen Unwetter umgekommen sind.

— Ein nächtlicher Wirbelsturm suchte die Missourier Counties Bonne, Andrien und Monroe heim. Umgekommen scheint Niemand zu sein, aber groß ist der verursachte Schaden.

— Ueber Shebovgan, Wis., ging ein nächtlicher Wolkenbruch nieder, welcher die tiefer gelegenen Wohnhäuser unter Wasser setzte. Die Bewohner mußten in Booten weggeholt werden. Der Zugverkehr auf der Northwestern-Bahn stockt.

— Ueber den jüngsten Wirbelsturm in Süd-Dakota wird noch aus Mitchell mitgetheilt: In Epiphany ist kein einziges Gebäude stehen geblieben. Unter den Verletzten scheinen Pastor Wm. Kraeger, Frau Golzer und Frau Gibson nicht mit dem Leben davonzukommen. Die Gesammtzahl der Verletzten wird sich wahrscheinlich auf 30 belaufen.

— „Weißkappen" besuchten nächtlicherweile das Haus des Pastors J. N. Gibson in Girard, Mo., welcher mit seiner Frau im Streit liegt und dieselbe unter der Beschuldigung des Ehebruchs auf Scheidung verklagt hat. Sie zogen sich aber zurück, als eine Anzahl Schüsse aus dem Haus abgefeuert worden war. Gibson hat seine Stellung an der Dunkard-Kirche aufgegeben und predigt jetzt in der „Christian Church."

— Im Pearl Bryan-Mordprozeß, der in Newport, Ky., verhandelt wird, hat die Anklage jetzt ihre sämmtlichen 73 Zeugen vorgeführt (abgesehen von etwaigen späteren Widerlegungszeugen) Der Vertheidiger erklärte, daß die Vertheidigung etwa 45 Zeugen und außerdem 25 beschworene Aussagen vorführen werde. Man vermuthet, daß die Vertheidigung mit einigen Ueberraschungen aufzuwarten gedenke. Trotz der großen Hitze ist der Zudrang zu den Verhandlungen ein sehr starker.

— Ueber die Wegnahme des amerikanischen Schooners „Competitor", welcher Waffen und Schießbedarf für die cubanischen Revolutionäre an Bord hatte, durch das spanische Kanonenboot „Mensagera" wird noch mitgetheilt: Einer Anzahl Insassen des Schooners gelang es, über Bord zu springen; mehrere derselben ertranken, die übrigen aber gelangten an das Land und eröffneten, obwohl sich auch an der Küste spanische Truppen befanden, vom Moor aus ein Feuer auf das spanische Kanonenboot. Längere Zeit wurde hin und her geschossen, und beiderseits scheinen Einige gefallen oder verwundet worden zu sein.

— Der Amerikaner Walter Whitecombe von Springfield, Mass., welcher sich von den cubanischen Revolutionären anwerben ließ und in die Gefangenschaft der Spanier gerieth, ist nach glücklich bewerkstelligter Flucht wieder in seiner Heimath eingetroffen und erzählt eine lange Geschichte über seine Abenteuer, über die Bestechung der spanischen Wachen u. s. w. An Gefechten war er sehr wenig betheiligt, da er den größten Theil der Zeit fieberkrank war. Er sagt u. A. er habe in Cuba etwa 500 Leute aus Oklahoma getroffen, welche auf eine Anzeige gekommen seien, in welcher gute Arbeit und Lohn für „Entenjäger" in Aussicht gestellt worden sei.

Ausland.

— Die Königin Victoria und die Prinzessin Beatrice haben die Rückkehr von Nizza nach England, über Cherbourg, angetreten.

— Bei Woo Sung, China, fand ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Niu Chwang" und „On Wo" statt. Letzterer ging unter, und mehr als 200 Personen ertranken dabei.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt die Nachricht, daß sich der Kanzler Hohenlohe von den weiteren Sitzungen der jetzigen Reichstagssession fernhalten werde, für völlig unbegründet.

— Depeschen, die aus Nizza in St. Petersburg eingetroffen sind, besagen, daß der Gesundheitszustand des schwindsüchtigen Zarewitsch jetzt zu den allerschlimmsten Befürchtungen Veranlassung gebe.

— Kaiser Franz Josef ist in der ungarischen Hauptstadt Budapest angekommen, um an der Feier des 1000-jährigen Bestehens des Magyarenreiches theilzunehmen (welche morgen beginnt). Die Stadt ist großartig geschmückt.

— Aus Kapstadt, Südafrika, wird gemeldet, daß der „Volksraad" des Oranje-Freistaates den Bericht der Militärkommission angenommen hat, welcher die Verstärkung der Artillerie und den Ankauf von Munition für 4 Millionen Salven empfiehlt.

— Das neue französische Ministerium legt heute vor den Kammern seine Politik dar. Es ist inzwischen vollständig geworden, indem Boucher das Portefeuille des Handelsministers, und Turrel dasjenige des Ministers der öffentlichen Arbeiten angenommen hat.

— In ganz Spanien herrscht zur Zeit große Dürre, und fast sämmtliche Saaten sollen vernichtet sein. Wenn es nicht binnen zwei Wochen tüchtig regnet, sind die Folgen geradezu unberechenbar. In der gestrigen Sitzung des Ministeriums beschloß man, geeignete Abhilfe-Maßnahmen zu treffen, über welche noch nichts Näheres mitgetheilt wird.

— In Kairo, Egypten, ist das Gerücht verbreitet, daß General Kitchener den Oberbefehl über die britisch-egyptischen Truppen niederlegen wolle, weil ihm nicht genügend freier Spielraum gegeben werde. Die egyptischen Vorposten sowie die Derwische erhalten jetzt beständig Verstärkungen.

Lokalbericht.

Kecker Raubanfall.

An Adams und Canal Straße wurde gestern Abend der erst kurz zuvor auf dem Union-Bahnhof angekommene L. Morton Ballard, der General-Agent einer New Yorker Wollwaaren-Firma, von Wegelagerern angerempelt und gründlich ausgeplündert. Den Strolchen fielen $120 Baargeld, diverse Eisenbahnbillette und wichtige Geschäftsbriefe in die Hände. Die städtische Geheimpolizei ist jetzt eifrigst bemüht, dem verwegenen Gesindel auf die Spur zu kommen.

Vereitelter Studentenstreich.

In der Absicht Radau zu machen, besuchten gestern Abend in Evanston gegen 250 Studenten die Schlußvorstellung des Zirkus Howe. Da die Absicht der Musensöhne vorher ruchbar geworden war, wohnte auch die ganze Polizeimacht des Städtchens — 14 Mann hoch — der Vorstellung bei, und es gelang derselben, zu verhindern, daß die Kundgebungen des Mißfallens, durch welche die Studenten die ausübenden Künstler aus ihrem seelischen Gleichgewicht zu bringen versuchten, gar zu deutlich wurden. Nach Beendigung der Vorstellung machten sich die Zirkusleute in ihren Zelten daran, ihr Lager abzubrechen. Draußen hielten inzwischen die Studenten Kriegsrath. Sie wollten den Zirkusleuten bei der Arbeit helfen, indem sie ihnen die Zelte über den Köpfen zusammenwarfen. Jene hatten aber Witterung von diesem Vorhaben, und plötzlich machten die Zirkusleute, ihren gellenden Schlachtruf „Hey, Rube!" ausstoßend, einen bewaffneten Ausfall. Die Polizei hatte aber zwischen den feindlichen Parteien Aufstellung genommen, und der Zusammenstoß der Streitkräfte unterblieb. Die Studenten wurden dann veranlaßt, das Feld zu räumen; einer von ihnen, der Sohn des hiesigen Richters Baker, gerieth bei dem Abzug in Gefangenschaft.

Läßt sein Weibchen im Stich.

Vor wenigen Monaten überredete Frank S. Hill seine damalige Herzenskönigin, ein Töchterchen des Nordseite Straßen-Inspektors Mich. Garrity, sich heimlich, und gegen den Willen ihrer Eltern, mit ihm trauen zu lassen. Jetzt hat der gewissenlose Mensch seine kaum 17 Jahre alte Frau ohne alle Mittel im Stich gelassen und ist nach unbekannten Gegenden hin verduftet. Das Ehepaar lebte bisher in dem Kosthause einer Frau Dorsey, Nr. 281 Erie Str., und da Papa Garrity von seiner Tochter seit der Heirath nichts mehr wissen will, so befindet sich dieselbe in doppelt fataler Lage.

Hill stand in Diensten der Firma Leonard & Co., Nr. 129 Adams Str.

Auf krummen Wegen.

Melvin A. Baringer, Präsident der „Baringer Hale Toilet Comp.", deren Geschäftsbureau sich im „Bort"-Gebäude befindet, wurde gestern Nachmittag von Polizisten der Zentral-Station in Lake View in Haft genommen. Er soll dem No. 332 La Salle Ave. wohnenden Beatty Spencer einen werthlosen Check im Betrage von $7 aufgehalst und auch noch andere Personen in gleicher Weise systematisch beschwindelt haben. Die Kriminalpolizei fahndete schon seit einigen Wochen auf ihn, konnte den fragwürdigen Gesellen aber erst gestern abfassen. Er wurde beim Abend-Appell den versammelten Detektives „vorgestellt".

Von Rädern zermalmt.

An der Kreuzung der North Ave. mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde gestern Abend der 43 Jahre alte Schreiner John Anderson, dessen Familie Nr. 930 Mitchell Ave. wohnt, von der Lokomotive eines Expreßzuges erfaßt und gräßlich verstümmelt. Man brachte seine Leiche vorläufig nach Mitchells Morgue an Milwaukee Ave.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Streik der Bauschmiede beschlossene Sache.

Die Union der „Bridge and Structural Iron Workers" hat gestern Abend einstimmig beschlossen, einen Streik zu inszeniren, um die Lohnerhöhung zu erzwingen, welche die Unternehmer den Mitgliedern der Gewerkschaft nicht gutwillig zugestehen wollen. Der Beginn des Ausstandes ist auf morgen anberaumt worden, und nach der Schätzung von Joseph Daze, dem Präsidenten der Union, werden morgen 700 Bauschmiede die Arbeit einstellen. Es heißt, daß mehrere Chicagoer Bauunternehmer nicht abgeneigt seien, die volle Forderung der Union zu bewilligen, oder dieser wenigstens einen Kompromiß anzubieten, die Elmira und die Union Bridge Co. aber, welche die Hochbahngerüste für die Union Loop Co. und für die Northwestern Co. aufschlagen, wollen sich nicht auf das geringste Zugeständniß einlassen. Außer an den Hochbahnbauten sind zur Zeit noch eine größere Anzahl von Bauschmieden an folgenden Neubauten beschäftigt: Theater-Anbau zum Great Northern Hotel, Lewis Institute, Neubau von A. S. Trude an der Wabash Avenue und Stewart-Building. Da die anderen an diesen Hochbauten beschäftigten Handwerker, wenn die Bauschmiede feiern, jedenfalls auch an den Streik gehen werden, so mögen durch den Ausstand gegen 5000 Arbeiter zeitweilig beschäftigungslos werden.

Der Streik auf den Schiffsbauhöfen zu South Chicago scheint sich im Sande verlaufen zu haben. Die meisten Streiker sind an die Arbeit zurückgekehrt, und das Wunderbare bei der Sache ist, daß Niemand zu wissen scheint, um was es sich eigentlich gehandelt hat.

Wegen einer Differenz, welche Kontraktor M. M. Brown mit den Zimmerleuten hat, stellten gestern alle Handwerker, die an zwei Bauten dieses Kontraktors — Nr. 148 State Straße und Ecke State und Harrison Str. — beschäftigt waren, die Arbeit ein.

Aus den Polizeigerichtssälen.

James Mcderitt, der am Dienstag Morgen in der Brown'schen Wohnung ertappt wurde, als er eben reiche Beute fortschleppen wollte, wurde gestern von Richter Kehoe unter einer Diebstahlsanklage den Großgeschworenen überwiesen. In gleicher Weise verfuhr der Richter mit „Frl." Dora Johnson, die dem L. McPhee, von Nr. 59 Boston Avenue, 21 Dollärchen während eines Schäferstündchens stibitzt haben soll.

Wm. C. Felton, ein alter Haudegen aus der Zeit des Bürgerkrieges, der seit einiger Zeit schon allerlei Allotria an North Clark Str. getrieben hat und vorgestern Abend alle ihm begegnenden Frauen und Kinder durch seine Dummheiten in Angst und Schrecken versetzte, wird den Sommer über in der Bridewell zubringen müssen, es sei denn, daß er die $50 hinterlegen kann, die ihm Kadi Kersten jetzt als Strafgeld zudiktirt hat.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Symphonie-Konzerte im Auditorium — morgen Nachmittag und Samstag Abend — hat Theodor Thomas zwei hochinteressante symphonische Werke auf's Programm gesetzt, die den Besuchern einen seltenen Kunstgenuß in Aussicht stellen. Eine ganz besondere Attraktion dürften diese Konzerte durch die Mitwirkung des vortrefflichen Organisten Herrn Wilhelm Middelschulte erhalten, der sicherlich auch bei dieser Gelegenheit seine großartige Kunstfertigkeit wiederum zur vollsten Geltung bringen wird. Das vollständige Programm enthält die folgenden Nummern: Symphonisches Gedicht: „Die Hunnenschlacht" von Liszt (für Orchester und Orgel); Fantasie, F-Moll, Opus 103, von Schubert; Eine Faust-Ouvertüre von Wagner, und endlich Symphonie Nr. 3, C-Moll, Opus 78, von Saint-Saens (für Orchester und Orgel).

Angst und Schrecken.

Ein augenscheinlich toller Hund verursachte gestern Abend an der Ecke von Madison und Robey Str. unter den zahlreichen Passanten eine nicht geringe Panik. Die rasende Bestie kam mit lang heraushängender Zunge und wüthend um sich schnappend die Robey Str. entlang gelaufen, drängte sich zwischen eine Gruppe von Personen, die auf einen Straßenbahnwagen warteten, hindurch und flüchtete alsdann in die an der Ecke gelegene Wilson'sche Apotheke. Die im Laden versammelten Kunden suchten ihr Heil in wilder Flucht, während das Hundevieh zunächst auf den Ladentisch und von dort aus mitten unter die im Schaufenster aufgestapelten Flaschen sprang, wobei nahezu sämmtliche Schaustücke in Trümmer gingen. Hier wurde ihm von Herrn Wilson durch eine wohlgezielte Revolverkugel das Lebenslicht ausgeblasen.

Hielt sein Wort.

„Ich lege mich jetzt hin, um für immer einzuschlafen," meinte gestern Abend der Nr. 826 Otto Str. wohnhafte Schneider Franz Kinzl zu seiner Familie, als er sich ruhig, wie wenn absolut nicht's vorgefallen, auf das Sofa hinstreckte. Eine halbe Stunde später war der Mann bereits todt. Er hatte seinem Leben durch Verschlucken einer starken Dosis Morphium eigenhändig ein jähes Ende bereitet. Langwieriges Krankfein soll ihn zu dem Selbstmord getrieben haben.

Mord.

Der Wursthändler Louis Dellacker ersticht die farbige Annie Davis.

Vor dem Hause Nr. 1619 Clark Str., das zumeist von farbigen Dirnen bewohnt wird, spielte sich gestern Abend eine blutige Szene ab, deren Opfer eine gewisse Annie Davis wurde. Dieselbe erhielt von dem Wursthändler Louis Dellacker, Nr. 12 Greenwich Str. wohnhaft, mit einem Fleischermesser eine klaffende Stichwunde in die Brust versetzt und hauchte schon kurz nachher, ohne nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein, ihr Leben aus. Der Thäter ergriff gleich nach der so verhängnißvollen Stecherei die Flucht, wurde aber noch im Laufe des Abends von Geheimpolizisten in seiner Wohnung in Haft genommen. Dellacker leugnet die That keineswegs, will aber aus Nothwehr gehandelt haben.

Wie der Arrestant erzählt, wurde er von Annie Davis und mehreren anderen Frauenzimmern um seine geringe Baarschaft, aus $4 bestehend, beraubt und obendrein auch noch, als er seine Moneten zurückverlangte, thätlich angegriffen, sodaß er schließlich ohne Hut und Rock schleunigst das Weite suchen mußte. Ein benachbarter Schankwirth lieh ihm ein neues Kleidungsstück. Als Dellacker dann aber wieder auf die Straße hinaustrat, sprang Annie Davis angeblich mit einem Schürhaken in der Rechten auf ihn zu und versetzte ihm einen wuchtigen Hieb über den Kopf. Jetzt zog Dellacker sein Messer und stieß es seiner Angreiferin bis an's Heft zwischen die Rippen. Das Frauenzimmer brach lautlos zusammen, dann noch ein letzter, langer Athemzug, und Annie Davis war eine Leiche.

Der Coroner wird in Rolstons Morgue den üblichen Inquest abhalten.

„Die Presse als Volkserzieherin".

Ueber das obige Thema hielt gestern Abend Herr John P. Gavit, früherer Lokalredakteur der „Hartford Post", einen Vortrag vor der sozial-ökonomischen Abtheilung des unter dem Namen „Chicago Commons" bekannten Instituts an der Nord Union Str. Herr Gavit vertrat die Ansicht, daß die Tagespresse — ihre mancherlei Mängel zugestanden — viel zur Förderung allgemeiner Duldsamkeit, zur Verwischung von Standesunterschieden, zur Verminderung des Nationalitätenhaders, zu gegenseitiger Annäherung der Rassen und zur Verbreitung größerer Sprachkenntnisse beitrage. Als die Aufgabe der Presse bezeichnete es der Redner, ein Bild des gesellschaftlichen Lebens und der gesellschaftlichen Zustände zu geben, das der Wirklichkeit mit photographischer Treue entspreche; keine Zerrbilder dürfe sie zeichnen, sondern sie müsse das Licht sowohl wie den Schatten zeigen, sowohl das Lächeln, welches durch die Welt huscht, wie die Thränen, welche darin vergossen werden. Zur Beseitigung ungerechter Zustände könne sie nicht besser beitragen, als indem sie die Wahrheit berichte.

Für heute stehen folgende Herren mit Vorträgen auf dem Programm der „Chicago Commons": Colonel Parker vom städtischen Lehrer-Seminar; Professor Small von der „Chicago University; Pfarrer D. M. Fisk von Toledo; Professor W. B. Chamberlain vom Chicagoer Theologischen Seminar.

Feste und Vergnügungen.

Großes Mai-Fest.

In Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., wird am nächsten Samstage das jährliche große Maifest der „Magdalena-Loge Nr. 1267, K. & L. of H." stattfinden, für das sich schon jetzt ein außerordentlich reges Interesse unter den Bewohnern der Nordwestseite kundgibt. Von Seiten des Arrangements-Komites sind diesmag ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Allerlei amüsante Unterhaltungen sind mit vieler Mühe vorbereitet worden, und auch an vortrefflichen Speisen und Getränken wird kein Mangel sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents pro Person.

Alemannia Frauenverein.

Der junge, kräftig aufblühende Alemannia Frauenverein veranstaltet am Samstag, den 2. Mai, in der Arbeiterhalle, Ecke West 12. und Waller Straße, sein erstes Maikränzchen, bei welchem es, nach den Arrangements zu schließen, höchst vergnügt hergehen wird. Wer jemals eine der vom Alemannia Frauenverein bisher veranstalteten Festlichkeiten besucht hat, weiß, daß die Mitglieder desselben stets Alles, was in ihren Kräften steht, thun, um ihren Gästen den Besuch so angenehm wie möglich zu machen. Das bevorstehende Frühlingsfest wird keine Ausnahme von dieser Regel bilden.

Lincoln Park-Verwaltung.

Die Verwaltungs-Behörde hat gestern $25,000 zur Einlösung der letzten von den 7prozentigen Bonds angewiesen, die seiner Zeit ausgegeben wurden, um Mittel zur ersten Vergrößerung des Parks aufzubringen. Die eingelösten Bonds werden vorschriftsmäßig im Beisein der Townbeamten von Nord Chicago vernichtet werden.

Die Park-Polizei wurde angewiesen, von nun an darauf zu achten, daß Radfahrer innerhalb der Parkgrenzen nicht mit zu großer Geschwindigkeit dahinrasen.

Vom 3. Mai an soll der Fahrweg, welcher vom La Salle-Denkmal bis zur Fullerton Ave. führt, an Sonntagen weder von Radfahrern noch von Fuhrwerken benutzt werden dürfen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred W. Dodge, M. Stratton Brace, 50, 40.
Krael Dvorak, Katie Riha, 29, 24.
William J. Pell, Edith H. Spooner, 27, 23.
Jacob Brands, Rose Kraak, 25, 21.
William McDonald, Helena Weyde, 28, 23.
Anders Simonson, Bessie Swanson, 23, 22.
Thomas Creely, Johanna Sullivan, 25, 20.
Edward M. McTee, Nellie Murphy, 27, 25.
John Sheehan, Julia O'Donnell, 21, 20.
Will Neal, Katie Bickler, 21, 20.
Albert Lengsfeld, Dora Steinert, 41, 29.
John Binscheim, Katie Weis, 22, 18.
Andrew Peckrem, Annie McKim, 29, 32.
Fred Grub, Rosa Kretzler, 24, 26.
C. E. Nelson, Sophie T. Anderson, 28, 26.
Benjamin Erickson, Mary Carlsen, 42, 32.
Lewis A. Sayers, Marie M. Whelpley, 22, 25.
James Dore, Mary Bambury, 28, 22.
Berthold Griesbaber, Annie E. Adler, 35, 34.
Michael Bishop, Bertha A. Koncoa, 22, 20.
Frank Warnecke, Ida Krause, 25, 20.
John Navara, Louise Person, 21, 19.
Michael Driscoll, Mary Walsh, 34, 30.
Edward G. Cronk, Mary E. Tobin, 28, 28.
George Stroebel, Lillie Hillinger, 28, 19.
Arthur Naylor, Mary Murphy, 32, 24.
Jan Naszynski, Paulina Bruska, 24, 20.
John Devine, Maggie Whalen, 25, 21.
Louis Rosenfohn, Katie Tempel, 59, 55.
Jeremiah Neeman, Ella Boyce, 26, 20.
Gustav Welke, Frieda Schoknecht, 22, 20.
John J. Larkin, Mary D. McNell, 27, 25.
Oscar T. Olson, Mary E. Treacy, 26, 29.
August Heidemann, Sabina Daum, 27, 26.
Alfred L. Slee, Mary B. N. Knight, 25, 24.
Alfred Swanson, Clara Anderson, 45, 22.
Charles H. Davis, Estelle G. Johnson, 25, 23.
Peter Jansen, Christine Mortesen, 23, 23.
George Appleyard, Elizabeth Westwood, 24, 28.
John C. Brehur, Mary A. Prout, 23, 21.
Patrick Kane, Mary E. Hassett, 30, 25.
Isaac G. Lewin, Mary J. Egan, 30, 35.
George Wright, Ada Gluecklich, 24, 23.
Charles J. Friedman, Mary Krebles, 21, 21.
William J. Lawler, Elizabeth B. Harney, 30, 21.
Henry Maddlesoder, Ida Levenson, 28, 35.
John Nolan, Maggie Steedth, 32, 25.
Stanislaus Wybranitz, Albertina Czapa, 29, 23.
Austin H. Baker, Mary E. Freadwell, 44, 32.
Thomas McManus, Della McCloskey, 42, 26.
Albert N. Carlee, Nanny James, 32, 25.
Thomas N. Grundy, Lesta Brown, 25, 20.
Charles A. Crowell, Augusta E. Carroll, 28, 22.
Benjamin W. Swift, Mabel James, 29, 18.
James Mangan, Mary Kirby, 29, 41.
William Flanagan, Margaret Fitzgerald, 21, 18.
William H. White, Lillian Bixler, 40, 29.
Michael Doyle, Sue E. Chapman, 21, 18.
George Tripp, Mary Berg, 29, 19.
Henry Stutzly, Dora Hinman, 34, 18.
Harry Kunzelman, Annie McClellan, 30, 27.
William L. Doerge, Ida Bernhardt, 31, 21.
Frank E. Schuele, Mollie K. Hallock, 23, 22.
James W. Butler, Mary L. Ryan, 33, 29.
John Lauer, Mamie Young, 21, 17.
August Focke, Emma Maskow, 29, 23.
John D. Thomas, Bertha B. Welch, 24, 20.
Oscar Swanson, Bertha Jensen, 30, 30.
William Andersen, Johanna R. Wanwig, 30, 19.
Carl Klein, Emma D. Jessen, 23, 21.
Jacob L. Rymal, Alicia Wesgate, 24, 27.
Ed. Bredemeier, Elizabeth de St.George, 32, 28.
Henry Kempes, Dina Kloaster, 41, 40.
John Ocorenski, Annie Dorgas, 22, 19.
Thomas Quinn, Margaret Noonan, 30, 28.
Fred Wiedemann, Anna B. Emrick, 21, 18.
Edward F. Henner, Mary Knohl, 40, 46.
Frank Wasta, Rosa Koch, 22, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Vorlicek, 2stöck. und Basement Brick Flats, 24 Lawndale Ave., $3,000.
C. Petri, 3stöck. und Basement Brick Flats, 432 Thomas Str., $3,000.
F. Dietleman, 1stöck. Frame Anbau, 435 Belmont Ave., $1,300.
C. Maher, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6241 und 6243 Bishop Str., $7,000.
Charles J. Sater, 2stöck. und Basement Brick Flats, 4812 Langley Ave., $5,000.
Joseph Cary, 3stöck. und Basement Brick Front Anbau, 2804 Union Ave., $1,500.
J. W. Stolkrans, 1stöck. Frame Cottage, 9150 Phillips Ave., $1,100.
Kane & Meyers, 1stöck. und Basement Brick Store, 5425 S. State Str., $2,800.
John Swalwil, 2stöck. Frame Flats, 8910 Erie Ave., $2,000.
D. T. Harris, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 801 und 803 120. Str., $8,000.
J. R. Duback, zwei 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 4933 und 4935 Washington Park, $12,000.
J. R. Duback, zwei 3stöck. und Basement Brick Residenzen, 4937 und 4939 Washington Park Place, $10,000.
James Callahan, 2stöck. Frame Flats, 11721 Lowe Ave., $1,300.
H. Johnson, 2stöck. u. Basement Brick Flats, 11837 Union Ave., $1,800.
Joseph Wardell, 2stöck. und Basement Brick Flats, 4750 Union Ave., 3,700.
Henry Westfall, 3stöck. Frame Flats, 501 Roscoe Str., $3,000.
D. A. King, 2stöck. Frame Residenzen, 4110 und 4112 Fay Ave., $2,500.
C. A. Zander, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Stores, 1412 N. Clark Str., $10,000.
O. W. Freese, 3stöck. und Basement Brick Flats, 33 Elaine Str., $12,000.
William Stephen, 2stöck. Frame Flats, 1862 N. Hoyne Ave., $1,600.
F. Barr, 2stöck. und Basement Brick Flats, 39, 23. Place, $3,000.
Anton Straka, 2stöck. und Basement Brick Flats, 242 W. 24. Place, $2,700.
John Kumes, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1224 S. Spaulding Ave., $1,800.
William Rempert, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 319, 23. Place, $1,500.

Marktbericht.

Chicago, den 29. April 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 25—65c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 13—18c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $8.00—$9.00 per Faß.
Zwiebeln, 20—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 30c—$1.25 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—12c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¾—7¼c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $4.00—$4.25.
Kühe und Färsen, $2.75—$3.65.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.50—$4.50.
Schweine, $3.35—$3.42½.
Schafe, $3.50—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 61½c; Mai 62c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 67½—68c.
Nr. 3, roth, 63½—64c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28—30c; Nr. 3, gelb, 29½—29¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20c; Nr. 3, weiß, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Junior Terrace, 187 Fuß östl. von Hazel Str., 40—125, C. H. Bolster an A. Weber, $3,200.
Junior Terrace, 227 Fuß östl. von Hazel Str., 40—125, derselbe an C. D. Michaels, $3,200.
119. Str., Nordost-Ecke Jefferson Str., 56—136½, und andere Grundstücke, L. W. Straper an C. B. Wixner, $5,000.
Robey Str., 150 Fuß südl. von 37. Str., 25—125, C. Harland an C. M. Sayles, $3,600.
119. Str., Südwest-Ecke Wentworth Ave., 56—107, G. Trapp an J. H. Weiß, $3,000.
Carpenter Str., 44 Fuß südl. von 60. Str., 100—124, J. Steele an M. P. Christensen, $4,000.
51. Str., 350 Fuß östl. von Oakley Ave., 25—125, J. Kieda an J. Rappis, $3,000.
34. Place, 72 Fuß östl. von Lincoln Str., 24—125, G. A. Seaverns an J. Chamberlin, $1,800.
Troy Str., 192 Fuß südl. von 26. Str., 24—125, A. Kramp an H. Lemke, $1,574.
Albany Ave., 116 Fuß südl. von Madison Str., 24—87, S. C. Groß an R. Emsbigler, $3,000.
Congreß Str., 350 Fuß westl. von Congreß Park, 33—102½, Swiß Benevolent Society an die Stadt Chicago, $1,980.
Colorado Ave., 150 Fuß nordöstl. von Central Park Ave., 7—167, mehr oder weniger, C. A. Moore an J. W. Marcusson, $9,000.
99. Str., 141 Fuß westl. von Michigan Ave., 40—125, mehr oder weniger, L. G. Baß an P. Meiserick, $1,100.
75. Place, 175 Fuß östl. von Railroad Ave., 30—113, P. R. Chandler an C. Evans, $1,500.
Paulina Str., 155 Fuß nördl. von 72. Str., 50—125, C. Anderson an J. H. Flynn, $1,200.
70. Place, 191 Fuß östl. von Vincennes Ave., 50—125, E. A. Greenaugh an C. S. Andrews, $1,200.
61. Str., 100 Fuß östl. von Hamlin Ave., 50—124, House Building and Loan Association an A. Stanford, $1,200.
Jefferson Ave., 290 Fuß nördl. von 61. Str., 50—150, F. S. Sibley an J. S. Ford, $15,000.
61. Place, Südwest-Ecke Barter Str., 52½—120, W. W. Robinson an A. J. Winnie, $8,000.
Dasselbe Grundstück, A. J. Winnie an L. E. Robinson, $8,500.
Bishop Str., 240 Fuß südl. von 51. Str., 25—124, J. Klawitowski an J. Szardowski, $1,500.
Bishop Str., 265 Fuß südl. von 51. Str., 25—124, derselbe an denselben, $3,100.
44. Str., 67 Fuß westl. von Evans Ave., 23½—108, M. A. Wright an J. Harvey, $5,500.
Grand Boulevard, 375 Fuß nördl. von 37. Str., 21½—124, L. D. Hammond an A. D. Whitcomb, $15,000.
Eeeley Ave., 236 Fuß südl. von 32. Str., 24—127, L. J. Hitz an F. E. Mole, $1,000.
Wentworth Ave., 31 Fuß südl. von 26. Str., 25—125, A. M. Mengel an G. Mengel, $5,000.
Albany Ave., 115 Fuß südl. von Douglas Boulevard, 25—170, C. F. Blackburn an L. Mayer, $2,500.
Flournoy Str., Südwest-Ecke Springfield Ave., 48½—124½, J. A. Williams an A. M. Howard, $5,000.
Kedzie Ave., 57 Fuß südl. von Ohio Str., 19—75, M. in C. an J. O. Hinkley, $2,900.
24. Str., 175 Fuß westl. von Wentworth Ave., 25—125, A. F. Huckfold an C. J. Wagerstadt, $3,900.
Armitage Ave., 75 Fuß westl. von Whipple Str., 25—125, U. S. Brewing Company an J. F. Smulski, $8,000.
Bissell Str., 133 Fuß südl. von Garfield Ave., 25—125, J. M. Scott an W. J. Mooney, $6,000.
W. J. Mooney an A. Scott, dasselbe Grundstück, $6,000.
Fullerton Ave., 248 Fuß westl. von Seminary Ave., 25—150, J. M. Scott an W. J. Mooney, $5,500.
Dasselbe Grundstück, W. J. Mooney an A. Scott, $5,000.
Humboldt Boulevard, Südwest-Ecke Washtenaw Ave., 48—166, und andere Grundstücke, J. M. Scott an W. J. Mooney, $7,900.
Dasselbe Grundstück, W. J. Mooney an J. M. Scott, $7,900.
116. Place, Südwest-Ecke Union Ave., 50—154½, A. Blumer an H. Michel, $1,400.
Central Ave., 155 Fuß südl. von 82. Str., 25—125½, C. R. Francisco an C. F. Denton, $1,000.
66. Str., 200 Fuß östl. von Washington Ave., 25—126½, M. in C. an C. F. White, $4,564.
Stipp Ave., 515 Fuß nördl. von 70. Str., 25—167, C. S. Frazee an A. M. Bodie, $1,200.
Kedzie Ave., 174 Fuß nördl. von 67. Str., 50—125, J. A. Campbell an S. Llewellyn, $1,300.
W. 60. Str., zwischen Stewart und Princeton Ave., 38—138, F. D. Loomis an G. Tidholm, $3,500.
W. 43. Place, 50 Fuß westl. von Parnell Ave., 25—125, J. W. Sweeney an A. J. Sweeney, $3,500.
Prairie Ave., 275 Fuß nördl. von 38. Str., 25—124, Erben von C. A. Turner an A. O'Neil, $6,500.
Wentworth Ave., 223 Fuß nördl. von 30. Str., 24½—122, M. Glenn an W. Corcoran, $2,500.
Morgan Str., 266 Fuß südl. von W. 12. Str., 25—85, M. Hanley an W. M. Hanley, $1,000.
W. 13. Str., 200 Fuß westl. von Robey Str., 25—124, C. J. Sutton an G. McBean, $1,500.
Paulina Str., 100 Fuß, mehr oder weniger, von Monroe Str., 20—73½, B. Hoffman an R. Robinson, $8,000.
Park Ave., 400 Fuß westl. von Falls Str., 20—125, mehr oder weniger, J. P. Braynord an M. A. Morgan, $5,000.
Wood Str., 141 Fuß südl. von Webster Ave., 24—112, O. Dobbradt an A. Dobbradt, $1,700.
Sawyer Ave., 207 Fuß nördl. von North Ave., 25—177, M. L. Hatchings an L. R. Scott, $2,000.
Perry Str., 217 Fuß nördl. von Montrose Boulevard, 25—160, G. A. Dupuy an C. M. Kirkham, $1,500.
Leavitt Str., 233 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 37½—123, T. F. Sanda an H. P. Cooke, $2,752.
Lot 13, Block 37, Rogers Park, Dearborn S., L. and B. Assn. an F. O. Lanphear, $3,000.
Lot 2, Block 34, Rogers Park, M. Lanphear an F. S. Comstock, $3,000.
E. 8 Acres von östl. ½, südöstl. ¼, 3, 40, 13, in Jefferson, H. Ahrensteed an F. H. Warneke, $2,500.
Commercial Ave., 130 Fuß nördl. von 89. Str., 25—140, B. Krupa an J. Potka, $1,075.
Gebäulichkeiten 6349 Bishop Str., 25—124, R. Lee an F. Burner, $5,000.
Woodlawn Ave., 97 Fuß südl. von 58. Str., 50—107½, M. Field an O. Bolza, $6,250.
44. Str., 11 Fuß westl. von Evans Ave., 33—108, K. Sundsten an S. A. Buffington, $8,000.
35. Place, 197½ Fuß östl. von Rhodes Ave., 25—156, J. C. Glennon an L. J. Frahm, $8,000.
Prairie Ave., 32 Fuß nördl. von 33. Str., 64—125, J. Sullivan an A. C. Manning, $16,500.
LaSalle Str., 675 Fuß südl. von 31. Str., 25—120, R. H. Smith an M. Smith, $3,500.
Monroe Str., 75 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25—131, A. E. Horder an B. Maxwell, $3,250.
Congreß Str., 275 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25—124, S. M. Gunderson an H. Solomon, $4,850.
Green Str., 110 Fuß nördl. von Randolph Str., 40—125, J. Brems an M. Friend, $11,000.
Washington Boulevard, 288 Fuß östl. von Sacramento Ave., 36—200, H. H. Martindale an A. Kolb, $7,700.
Ayers Ave., 126 Fuß südl. von Huron Str., 48—121, F. Murphy an M. Lehman, $4,000.
Gebäulichkeiten 500 Diversy Ave., 24—109½, M. McDonald an F. Schmidt, $1,500.
Otto Str., Südost-Ecke Robey Str., 50—125, D. H. Roß an M. Roenning, $7,500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Philipp Hector, 3214 Ashland Ave., 82 J.
Katharina Amalie Fank, 74 Howe Str.
Louisa Hoffmann, 225 Belmont Ave.
Frank Hettinger, 147 Illinois Str., 68 J.
Peter Gind, 845 Lincoln Ave., 60 J.
Emily Frisch, 36 J.
Louisa Ernst, 41 Eugenie Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Irene gegen Horace Williams, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Fred C. gegen Clara Day, wegen Verlassung; Marie gegen John Whittemore, wegen Ehebruchs.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Die jüngste Wissenschaft.

Eine Wissenschaft verdient ihren Namen eigentlich erst dann, wenn sie richtige Voraussagungen machen kann. So kann beispielsweise der Astronom eine Sonnen- oder Mondfinsterniß auf viele Jahre und sogar Jahrhunderte vorausberechnen, und der Techniker kann ganz genau angeben, wie sich ein bestimmter Körper unter gewissen Umständen verhalten wird. Zu diesen sichern oder exakten Wissenschaften ist hier und da auch schon die amerikanische Politik erhoben worden, wenngleich erst von wenigen hervorragenden Mustern. Indessen ist bekanntlich jede Wissenschaft ursprünglich das Geheimniß Weniger gewesen und erst im Verlaufe vieler Geschlechter zu einer Art Gemeingut geworden. Es ist daher zu erwarten, daß die Politik, oder die Kunst, denkende Menschen zu Heerdenthieren zu machen, mit der Zeit ebenso viele Adepten haben wird, wie etwa die amerikanische Rechtsgelehrsamkeit oder Heilkunde. Weil jedoch vor der Hand nur Einzelne in ihre tiefsten Tiefen eingedrungen sind, erscheint sie dem Durchschnittsmenschen als etwas Unbegreifliches, Unfaßbares; wie man im Mittelalter gesagt haben würde: als ein Blendwerk des Teufels.

Den ganzen Staat New York läßt gegenwärtig ein gewisser Platt nach seiner Pfeife tanzen, von dem selbst sein bester Freund noch nicht behauptet hat, daß er glänzende Eigenschaften besitzt. Pennsylvania gehorcht einem ganz gewöhnlichen Spitzbuben Namens Quay. In Illinois endlich — um die Liste nicht zu lang zu machen — steht die republikanische Partei unter der Botmäßigkeit eines erst vor Kurzem aus dem Dunkel aufgetauchten Mannes Namens John R. Tanner, dem eine republikanische Zeitung vorwirft, daß er nicht einmal die landesübliche Dorfschulbildung besitzt und sich seine sogenannten Reden von anderen Leuten schreiben lassen muß.

Als Tanner zum ersten Male in weiteren Kreisen genannt wurde, war er Vorsitzender des republikanischen Staatsausschusses und geistiger Stiefvater einer Anzahl politischer Druckschriften, an denen sämmtliche Fischweiber der Pariser Halle, des Londoner Billingsgate und des Hamburger Fischmarktes mitgearbeitet zu haben schienen. Der von Tanner „geleitete" Feldzug endete allerdings mit einem republikanischen Siege, da in derselben Wahl alle Nord- und sogar mehrere Südstaaten den Republikanern zufielen. Dessenungeachtet schlug Tanner seine eigenen Verdienste so hoch an, daß er sich sofort für das erste Amt im Staate namhaft machte. Alle anerkannten republikanischen Staatsmänner, darunter Leute, die seit der Entstehung der republikanischen Partei eine große Rolle in ihr gespielt haben, waren anfänglich starr vor Erstaunen über diese Dreistigkeit, und auch die besseren republikanischen Zeitungen waren ehrlich verblüfft. Bald genug aber zeigte es sich, daß John R. Tanner, trotz seiner sonstigen Unwissenheit, in die Mysterien der Politik gründlich eingeweiht war. Wie der Rattenfänger von Hameln lockte er Alles hinter sich her. In wenigen Wochen kam es so weit, daß einer der ältesten Parteiführer, der Abgeordnete Hopkins aus Aurora, geradezu ausgelacht wurde, als er sich als Mitbewerber Tanners ankündigte. Letzterer prophezeite schließlich, daß er von der republikanischen Staatskonvention mit 1100 Stimmen als Gouverneurskandidat werde aufgestellt werden. Er erhielt thatsächlich schon bei der ersten Abstimmung 1081 Stimmen, wodurch der Beweis erbracht ist, daß seine Wissenschaft merkwürdig exakt ist.

Selbstverständlich kennt sich ein so hervorragender politischer Gelehrter wie John R. Tanner auch in der Kunst des Platform-Zimmerns gründlich aus. Die Platform, auf die er sich stellen ließ, könnte auch als Platitude bezeichnet werden, oder als Tummelplatz für alle Armen im Geiste. Sie thut des republikanischen Kongresses, der nun schon seit Monaten seine segensreiche Unthätigkeit entfaltet, überhaupt keine Erwähnung, schimpft aber dafür um so wüthender auf den längst verflossenen demokratischen Kongreß und enthält sich auf das Sorgfältigste aller greifbaren Vorschläge. Während sie sich „emphatisch" für „ehrliches Geld" ausspricht, „begünstigt" sie auch den Gebrauch des Silbers als Umlaufsmittel, aber nur in dem Umfange und unter solchen Einschränkungen, daß der Gleichwerth mit dem Golde aufrecht erhalten werden kann. Desgleichen fordert sie einen Tarif, der einerseits einer ehrlichen und sparsamen Regierung gerade genügende Einnahmen verschafft, andererseits aber auch hoch genug ist, um der einheimischen Arbeit regelmäßige und lohnende Beschäftigung zu geben. Von der letzten republikanischen Staatslegislatur, die weder in ihrer regelmäßigen, noch in ihrer außerordentlichen Tagung das Geringste zustande gebracht hat, wird gleichfalls kein Wort gesagt, wogegen die erlogene Behauptung aufgestellt wird, daß die Staatsanstalten von Gouverneur Altgeld erbärmlich schlecht verwaltet worden sind. Die ganze Platform entspricht dem geistigen Kaliber John R. Tanners, und da dieser die Herzen von elf Dreizehnteln seiner Parteigenossen bezaubert hat, so ist anzunehmen, daß auch seine schauerlichen Gemeinplätze die begeisterte Billigung der Partei finden werden.

Wenn noch irgend Jemand bezweifelt, daß in den Ver. Staaten ein vollständiger politischer Stillstand eingetreten, daß die Politik ein stehender Sumpf geworden ist, so braucht er nur die Berichte über die verschiedenen Staatskonventionen zu lesen. Im günstigsten Falle wird gegen den wahnwitzigen Vorschlag Verwahrung eingelegt, den Werth der Landesmünze um 50 Prozent zu verschlechtern, und eine solche Erklärung muß schon als große Errungenschaft gelten. Der Rest ist elende Drahtzieherei und widerliches Demagogenthum.

Für das Soldatenvotum.

Den amerikanischen Gerichtshöfen scheint in immer steigendem Grade die Aufgabe zuzufallen, das Volk gegen seine eigenen Vertreter zu schützen. So hat das Obergericht von Massachusetts soeben die Entscheidung abgegeben, daß die öffentlichen Aemter keine Versorgungsstellen sind, und die Legislatur deshalb nicht das Recht hatte, Invaliden oder Veteranen von den Zivildienst-Prüfungen auszunehmen. „Die Staatsämter", sagt das Gericht, „sind nicht zum Nutzen, zur Ehre oder im Privatinteresse eines Einzelnen, einer Familie oder einer Klasse geschaffen worden, und es verträgt sich nicht mit der Art unserer Regierung, daß die Ernennungsgewalt durch die Gesetzgebung gezwungen werden sollte, bei der Ernennung für öffentliche Aemter einer bestimmten Klasse den Vorzug vor allen anderen Personen zu geben. Den Soldaten und Matrosen mögen auf Grund der Dienste, die sie dem Gemeinwesen erwiesen haben, Pensionen zuerkannt werden, aber es liegt nicht im verfassungsmäßigen Bereiche der Legislatur, den Veteranen besondere und ausschließliche Vorrechte gegenüber denen der Allgemeinheit in der Erlangung öffentlicher Aemter einzuräumen".

Die Gesetzgeber werden das ohne Zweifel selbst gewußt haben, und zum Ueberflusse wurde es ihnen auch von dem (republikanischen) Gouverneur Greenhalge gesagt, der den Muth hatte, das jetzt vom Obergericht umgestoßene Gesetz mit seinem Veto zu belegen. Sie überstimmten jedoch das Veto, weil ihnen an einer Besetzung aller Staatsämter mit sachkundigen und brauchbaren Leuten viel weniger gelegen ist, als an dem „Soldatenvotum". Von denselben Anschauungen geht aber auch das Abgeordnetenhaus des Kongresses aus, denn obwohl dasselbe es nicht wagt, das Zivildienst-Gesetz umzustoßen, so hat es eben ein Gesetz angenommen, welches auch die schimpflich entlassenen „Veteranen" pensionsberechtigt macht. Der Republikaner William G. Curtis, ein Vertrauter des verstorbenen James G. Blaine, nennt dieses Gesetz „die schlechteste Pensionsbill, die je dem Kongresse vorgelegen hat." Er sagt, daß es das ganze Pensionswesen lächerlich macht und fährt fort: „Obwohl viele gute Republikaner gegen die Bill sprachen und stimmten, als sie im Plenarausschusse vorlag und ihre Namen nicht verzeichnet wurden, gab jeder Mann auf dieser Seite seine Stimme für die Bill ab, als der Namensaufruf erfolgte, und selbst mehrere Demokraten hatten nicht den Muth, Widerspruch zu erheben. Diese Maßregel ist ausschließlich für politische Zwecke berechnet. Es wird nicht erwartet, daß sie Gesetz werden wird. Sie ist ein Appell an die Stimmen der alten Soldaten, aber wenn diese noch etwas Selbstachtung besitzen, so werden sie die Bill als eine Beleidigung betrachten. Denn eine Pension ist keine Ehrenauszeichnung mehr, wenn sie jedem Fahnenflüchtigen, Bounty-Jumper und Ex-Rebellen geboten wird, der in irgend einer Eigenschaft 90 Tage unter den Fahnen gedient hat. Es wird kein Beweis der Bundestreue oder des guten Betragens gefordert, und wenn diese Bill zum Gesetz werden sollte, so könnten Tausende von Handgeld-Jägern und Ueberläufern mit den arm- und beinlosen Helden des Krieges zusammen in das Pensionsamt marschiren und ihre Bezahlung fordern."

Dieselben Leute, welche für diese niederträchtige Maßregel gestimmt haben, wollen die Steuern erhöhen, damit der Bund „genügende" Einnahmen erzielt. Sie rechnen eben darauf, daß die Masse des Volkes eine Erhöhung der Steuerlasten „nicht merkt" und gegen die heilloseste Verschwendung ihrer Gelder keinen Widerspruch erhebt, während die Empfänger des Geldes dankbar gegen Diejenigen gestimmt werden, die ihnen das unverdiente Geschenk verschafft haben. Und die Erfahrung lehrt, daß die Rechnung stimmt.

Lokalbericht.

Diebisches Dienstmädchen.

Unter der Anklage, ihrer ehemaligen Dienstherrin, der Nr. 4743 Champlain Ave. wohnenden Frau G. W. Conover, Kleidungsstücke und Juwelen gestohlen zu haben, wurde gestern Abend das Stubenmädchen Henrietta Ostergood an Randolph Str. in Haft genommen. Die Beschuldigte erhielt Anfangs Februar d. J. eine Stelle in der Familie Conovers, nahm aber schon nach drei Tagen französischen Abschied, ohne indessen zu vergessen, sich an dem Eigenthum der Hausfrau zu bereichern. Gestern Abend sah das Ehepaar die diebische Elster die Randolph St. entlang stolziren und veranlaßte ohne Weiteres die Inhaftnahme des Mädchens.

Politisches.

Eine Episode aus dem Springfielder Staatskonvent der Republikaner.

Kampfrüstungen in den beiden demokratischen Lagern.

Gottlieb Schultze lag auf dem Sterbebett und er wußte, daß es mit ihm zu Ende ging. Deshalb hatte er den Pfarrer rufen lassen, gebeichtet und sich mit den Tröstungen der Religion versehen lassen. „Glauben Sie auch wirklich, Herr Pfarrer," fragte Gottlieb mit schwacher Stimme, „daß ich in den Himmel kommen werde?" — „Sie bereuen Ihre Sünden aufrichtig und sterben im Glauben," gab der Seelsorger zurück, „ich hoffe das Beste." — Gottlieb schien beruhigt. „Ob Buchholz wohl auch in den Himmel gekommen ist?" fragte der Sterbende nach einer Pause weiter. Buchholz war ein kurz zuvor gestorbener Freund von ihm. „Auch Buchholz hat aufrichtig bereut, und ich glaube, daß er der Gnade theilhaftig geworden ist," erwiderte der Pfarrer. „O weh, o weh," stöhnte Gottlieb, „dann geht das Saufen wieder von Neuem los." — „Aber, lieber Mann," wandte der Pfarrer mit gelinder Entrüstung ein, „wo denken Sie hin? Im Himmel wird nicht gesoffen!" — „Da — kennen — Sie Buchholzen — schlecht, Herr — Pfarrer," rang es sich mühsam von den Lippen Schultzes. Ich — sage — Ihnen, — wo Buchholz ist, — da wird — — gesoffen." —

Diese Geschichte vom Buchholz paßt mit einiger Abänderungen auch auf den achtbaren Stadtverordneten der 29. Ward, Herrn James Joseph McCarthy, genannt „Buck". Wo McCarthy ist, da gibt es Hiebe. Zur Zeit wohnt der genannte Staatsmann in Springfield dem Staatskonvent der republikanischen Partei bei, der Partei, welche bekanntlich die moralischen Ideen in Pacht genommen hat. In einer Sitzung der Delegation des zweiten Kongreßbezirkes kam es zwischen Austin O'Malley und William Webb zu einer Auseinandersetzung, die rasch in Thätlichkeiten ausartete. „Buck" konnte das natürlich nicht ruhig mit ansehen. Er begann wüthend dreinzuschlagen. Als Erster fiel Stadtanwalt Roy West unter der Faust des Rowdy, Ald. Utesch wurde zum Fenster hinausgeworfen, John Costello kam gleichfalls zu Schaden, dem Warwick Shaw wurde die Brille zerschlagen und mehrere Andere wurden ebenfalls lädirt. „Buck" McCarthy war im besten Zuge, aber das Kriegsglück blieb ihm nicht treu. Countyraths-Präsident Healy fuhr ihm in die Parade, und im nächsten Augenblick versetzte Martin Murphy ihm einen furchtbaren Hieb auf das rechte Auge. Ehe er wieder zu sich kam, warfen die anderen Delegaten ihn und seinen Freund O'Malley mit vereinten Kräften zur Thür hinaus. „Buck" sah, als er später seinen Sitz in der Konventionshalle einnahm, nicht eben schön aus, aber er verhielt sich artig.

Gouverneur Altgeld, welchem unter dem in Springfield versammelten feindlichen Kriegsvolk nicht wohl gewesen sein mag, kam gestern nach Chicago und konferirte hier in seinem Bureau viele Stunden lang mit seinen eigenen Feld-Hauptleuten. In seinem Bureau, das sich im 14. Stockwerk des Unity-Gebäudes befindet, sprachen der Reihe nach die Herren A. S. Trude, Vorsitzer Gahan und Sekretär Burke vom County-Ausschuß, Joseph Martin, Henry Donovan, Frank Gaulter und Andere vor. Herr Burke versicherte nachher, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß Altgeld zum zweiten Mal als Gouverneurs-Kandidat auftreten werde. Für den ja nicht ganz unmöglichen Fall seiner Erwählung ist, soviel ließ sich aus den Gesprächen der Eingeweihten entnehmen, Herr Trude zum nächstjährigen Mayors-Kandidaten auserseh en.

Der Exekutiv-Ausschuß des Gutgeld-Flügels der demokratischen Partei beauftragte gestern seinen Vorsitzenden, den Ex-Mayor Hopkins, mit der Ernennung eines Fünfzehner-Komites, das mit dem County-Zentralkomite in Unterhandlung treten soll. Die Gutgeld-Demokraten werden dafür eintreten, daß nur eine County-Konvention abgehalten wird, welche Delegaten zur Staats-Konvention erwählen und zugleich Kandidaten für die Countyämter aufstellen soll.

Rebellische Südseitler.

Aus dem Ozark Hotel an 35. Str. und Wabash Avenue und aus zahlreichen Privatfamilien in jener Gegend dringen heftige Klagen über den Zustand der Straßen und Gassen in das Bureau des Straßen-Reinigungs-Departements. An der 31. Str. und Calumet Ave. stellten gestern unzufriedene Leute aus dem Straßendreck „Gemüsefarmen" her, die sie durch eingesteckte Flaggen weithin kenntlich machten. Plakate, auf denen allerlei neugierige Fragen über die Thätigkeit der Stadtverwaltung und ihrer obersten Leiter aufgeworfen werden, vervollständigten die Demonstration.

Kindesleiche gefunden.

In einem Seitengäßchen nahe Olive- und Greenshaw Straße fanden Knaben gestern Abend die in einem alten Shawl eingewickelte Leiche eines Säuglings männlichen Geschlechts. Das Kindchen war anscheinend erst wenige Stunden todt, und die Polizei versucht jetzt, die Mutter ausfindig zu machen.

* Am nächsten Samstag wird in Blue Island die Tagsatzung des Chicago-Turnbezirks eröffnet. Die hiesigen Delegaten — etwa Hundert an der Zahl — werden sich um 4 Uhr Nachmittags mittelst Zuges der Rock Island-Bahn nach Blue Island begeben, wo ihnen ein festlicher Empfang bereitet werden soll.

Auf Grund eines technischen Fehlers.

Richter Baker hat gestern Nachmittag die gegen einen gewissen William Thompson erhobene Diebstahlsanklage auf Grund eines technischen Fehlers niedergeschlagen. Thompson war am 1. März d. J. in die Räumlichkeiten der „National Citizen League" eingebrochen und hatte daselbst mehrere werthvolle alte Münzen gestohlen, die später in seinem Besitz vorgefunden wurden. Als nun gestern der Präsident des genannten Vereins, Herr H. Gaston, den Zeugenstand betrat, stellte es sich heraus, daß die Anklage den Thompson beschuldigte, in das Klublokal der „National Christian League" einen Einbruch verübt zu haben. Auf Antrag des Vertheidigers wurde daraufhin die Anklage gestrichen.

Die Zeugen begaben sich zwar sofort vor die Großgeschworenen, um eine neue Anklage zu erheben, aber, noch bevor dieselbe ausgestellt werden konnte, hatte Thompson das Gerichtszimmer verlassen und war eiligst davongestürmt. Es dürfte jetzt nicht so ganz leicht sein, den geriebenen Burschen wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Ungarische Milleniumsfeier.

Die Nation der Ungarn feiert demnächst ihren tausendsten Geburtstag. Dieses in der ganzen Weltgeschichte einzig dastehende Ereigniß wird nicht nur im alten Vaterlande, sondern überall, wo Ungarn wohnen, in angemessener Weise gefeiert werden. Auch die ungarische Bevölkerung von Chicago und Umgegend rüstet sich bereits, um geeignete Vorbereitungen für dieses hochbedeutsame Ereigniß zu treffen. Zu diesem Zwecke soll am kommenden Sonntage, den 3. Mai, in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., eine Massenversammlung abgehalten werden, an der sich jeder wahre und patriotisch gesinnte Ungar betheiligen sollte. Beginn der Versammlung um 3 Uhr Nachmittags.

Werden gesucht.

Der 50 Jahre alte F. F. Faltenburg, Nr. 628 W. Madison Straße wohnhaft, ist seit Montag spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher gänzlich erfolglos gewesen.

Auch von der 17 Jahre alten Katie Mahoney, deren Eltern Nr. 813 N. Robey Straße ansäßig sind, hat man seit ihrem Verschwinden vor vierzehn Tagen nichts mehr gehört noch gesehen. Die Polizei fahndet jetzt auf beide Verschollene.

Zum Mörder geworden.

Henry Wasworth, der vor einigen Tagen in dem Schanklokal von J. Frank, Nr. 124 5. Ave., mit einem unbekannten Mann in eine Schlägerei gerieth und durch Messerstiche schwer verletzt wurde, ist gestern im County-Hospital gestorben. Von dem flüchtig gewordenen Angreifer fehlt noch immer jede Spur.

Kurz und Neu.

* Die Brücke an der Madison Str., welche reparirt und neu gepflastert worden ist, wurde heute wieder für den Verkehr freigegeben.

* Die von der Wittwe des Fleischers Patrick O'Donnell ausgesetzte Belohnung für die Auffindung der Leiche des Selbstmörders, im Betrage von $50, ist gestern zu gleichen Theilen an die Baggermaschinenarbeiter H. P. Clark, von Nr. 2222 Dearborn Str., und Alford Benson, von Nr. 71 Rush Straße, ausbezahlt worden.

* Ein unbekannter Mann überfiel gestern Nachmittag in dem Neubau Nr. 641 Milwaukee Ave. den daselbst beschäftigten Maurer Ignatz Luczynski und mißhandelte den Unglücklichen in brutalster Weise. Luczynski trug bei dem Renkontre mehrere bedentliche Schädelwunden davon, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machten. Der Angreifer hat noch nicht verhaftet werden können.

* Die Aktionäre der „Coliseum Gardens Amusement Company" haben beschlossen, die an das Coliseum-Grundstück angrenzenden Baustellen in einen großen Somergarten umzuwandeln. In diesem sollen täglich Konzerte und Theater-Vorstellungen abgehalten werden. Das Coliseum befindet sich an derselben Stelle, an der „Buffalo Bill" während der Weltausstellung seine Zelte aufgeschlagen hatte.

Aus dem Wasser gefischt.

Unweit der Halsted Str.-Brücke wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes aus dem Fluß gefischt, in der man den seit mehreren Wochen vermißten James W. Rombowski, von Nr. 328 Hermitage Avenue, vermuthet. In den Taschen des Todten entdeckte die Polizei mehrere auf „James Rombowski" von Anthony Baran und Valentin Schillinger ausgestellte Quittungen, die wohl zur Identifizirung der Persönlichkeit des Ertrunkenen führen dürften.

Die Wellen spülten gestern auch die Leiche von Nic Hanselmann, dessen Familie an Leavitt und Superior Straße wohnt, am Fuße der Aldine Avenue an's Land. Hanselmann verschwand plötzlich vor zwei Wochen, und es heißt jetzt, daß er seinem Dasein selbst ein Ende machte.

Neuzeitliches Faustrecht.

Die Lake Shore-Bahn weigert der City Railway Co. das Recht, mit ihrer neuen elektrischen Linie in der 59. Str. die Eisenbahngeleise in der Clark Str. zu kreuzen. Oestlich und westlich vom Eisenbahndamm ist die Straßenbahngesellschaft mit der Legung ihrer Geleise fertig, und gestern Abend versuchte sie mit einem Aufgebot von 250 Mann, die Position der Eisenbahn zu forciren. Die Eisenbahn-Verwaltung vereitelte dieses Vorhaben, indem sie eine Rangirlokomotive beständig über die bedrohte Stelle hin- und herfahren ließ.

Sein dümmster Streich.

Orin Magee, ein noch junger Mensch, der in Diensten der „Central Creamery Co." stand, jagte sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 197 W. Madison Straße, eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und brach auf der Stelle entseelt zusammen. Unglückliche Liebe und moralischer Katzenjammer nach mehrwöchentlicher „Spree" sollen ihn zu dem unseligen Schritt getrieben haben. Die Leiche des Selbstmörders wurde nach der County-Morgue gebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Peter Gind im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 845 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Gind, Gattin.
Magdalena u Josephine, Töchter.
Peter Kummer, John Kummer, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten.
mdfj

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Gatten Franz Kinzl im Alter von 54 Jahren plötzlich abzurufen. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 826 Otto Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet:

Eva Kinzl, Wittwe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Emily Fritsch im Alter von 36 Jahren am Dienstag Abend halb zehn Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 48 Belden Ave., nach Graceland.

Alphons Fritsch, Gatte.
Wm. R. Arend, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Hedwig Heß im Alter von 8 Jahren und 2 Monaten nach langem und schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr, von 835 N. Halsted Str., nach Rosehill.

Fred W. Heß, Ottilie Heß, Eltern.
Ella und John, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Oscar Schaefer im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten am Mittwoch Mittag um 12.15 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 2 Uhr, von der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Franziska Schaefer, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Louisa Ottilie Ernst am Mittwoch, den 29. April, nach kurzem Leiden im Alter von 14 Jahren, 4 Monaten und 17 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 2. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 41 Eugenie Str., aus nach der St. Michaelskirche, Ecke Cleveland Ave. und Eugenie Str., und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

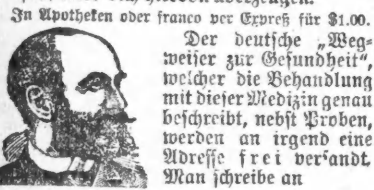
Joseph H. und Katharina Ernst, Eltern.
Anna M. Weckler, Adolf C., Andrew J., William G., Katharine u. Mary Ernst, Geschwister.
William H. Weckler, Mary E. Ernst, Kathrine Ernst, Schwager und Schwägerinnen.
dfr

„Ueber Nerven.“

Hier ist etwas Vernünftiges und sollte uns alle interessiren. Dr. Schoop's Untersuchungen haben gezeigt, daß wenn der Hauptnerv eines Armes oder Beines durchschnitten wird, oder wenn ein beständiger Druck auf diese Nerven ausgeübt wird, die Muskeln gelähmt werden. Er fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und dieses ist die Ursache, daß sogenannte Blutreinigungsmittel nur vorübergehende Linderung gewähren. Er fand ebenfalls, daß gewisse Nerven die Thätigkeit des Magens, der Leber, Nieren und anderen inneren Organe kontrolliren.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, indem derselbe zur Stärkung und Ernährung dieser Nerven beiträgt. Diese Medizin ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel. — Brod, Fleisch, Kartoffeln u. s. w., erzeugen Blut und wenn die Verdauungs-Organe geschwächt sind, so muß als natürliche Folge der Uebergang von Speisen in Blut ein schwacher sein und aus demselben Grunde hört die Thätigkeit der Verdauungs-Organe auf, wenn die Nerven geschwächt sind. Ist dieses nicht einleuchtend? Dr. Schoop's Wiederhersteller verhindert und heilt diese Krankheiten, indem derselbe die nöthige Nervenkraft schafft und erhält und ein Versuch wird dich hiervon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit“, welcher die Behandlung mit dieser Medizin genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Western State Bank,

Kapital $300,000.

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

Geld verliehen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrigste Raten.

Bei hochfeiner Sicherheit bieten wir spezielle Raten mit dem Recht der Rückzahlung vor Verfall. 9addjlm

Gold-Hypotheken zum Verkauf, welche 6 Prozent Zinsen tragen.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

---

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.



Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddflj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Erbschafts-Einziehungen.

Vollmachten ausgefertigt.

Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau,

Office: KEMPF & LOWITZ,

155 O. Washington Str.

Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen

Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:

Sekretär **Max Kortum, 693 Burling Str.**

Komm' zu den Versammlungen

jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 LaSalleSt.

G. K. T. J. L. H.

Prof. WM. BRADLEY,

32 Walnut Str., Chicago, heilt Fälle, die andere Aerzte aufgeben.

Medford, Wis., 25. Februar 1895.

Werther Herr: Meine Frau ist sicher und gesund zu Hause angekommen. Ihr Glaube an Sie und an Gott ist felsenfest. Täglich erzählt sie von dem Arzt, der ihr so gut geholfen. Das Geschwulst in den Knieen ist vollständig gewichen. Als sie sich auf die Reise nach Milwaukee begab, um Sie zu konsultiren, mußte ich ihr in den Schlitten helfen, seit sie zurück ist, kann sie allein in und aus demselben steigen. Ich wünschte, Sie könnten die Ueberraschung der Leute hier sehen. Es hat mir so wohl gethan, daß ich vor Glückseligkeit weinte. Jetzt, da ich sie so wohl sehe, kann mein Glaube an Gott und Sie nicht erschüttert werden. Meine besten Glückwünsche mögen Sie begleiten.

P. O. Box 234. Adam Ullmann.

5addjlm

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—The Rising Generation.
Columbia.—The New Dominion.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooleys.—Christopher Jr.
McVickers.—Thomas Keene-Gastspiel.
Schiller.—Alexander Salvini-Gastspiel.
Academy of Music.—Cruiskeen Lawn.
Alhambra.—The 20th Century Girl.
Haymarket.—Uncle Toms Cabin.
Havlins.—Two old Cronies.
Lincoln.—My Wife's Friend.
Olympic.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

In Matabeleland.

Der Aufstand im Matabelenlande nimmt hier, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ vom 15. April aus London, neuerdings in erhöhtem Grade die Gemüther in Anspruch, weil sämmtliche südafrikanischen Fragen mit den Ereignissen dort in unmittelbarem oder weiterm Zusammenhange stehen. Zunächst wäre die Erhebung zweifellos gar nicht ausgebrochen, wenn die „Chartered Company“ nicht, statt im eigenen Gebiete Ruhe und Ordnung zu halten, ihre Streitmacht zu einem Eroberungszuge gegen Transvaal mißbraucht hätte. Der klägliche Ausgang dieses Abenteuers verminderte die augenblicklichen Machtmittel der Gesellschaft und gleichzeitig das in schweren Kämpfen mit den streitbaren Eingeborenen errungene Ansehen ihrer Waffen. Kenner des Landes versichern, daß die Matabele mit dem Stolze von Vollblut-Zulus auf die Buren hinabblicken. Die Niederlage der Engländer bei Krügersdorp mußte ihnen daher in den Augen der Matabele doppelt schaden, weil gerade die Buren Sieger geblieben waren, und nach Abführung der gefangenen Freibeuter war die Versuchung zur Auflehnung geradezu unwiderstehlich. Jedenfalls wird auch der weitere Verlauf der Dinge, der die Engländer dem Aufstande gegenüber auf die Vertheidigung beschränkte, seine Wirkung nicht verfehlt haben, und die schnelle Ausbreitung der Bewegung scheint nur zu verständlich. Die Uebermacht auf der einen Seite, Mangel an Verstärkung auf der andern schlossen jede Angriffsbewegung gegen den Aufstand aus, und wo man vor 14 Tagen noch 500 Mann für genügend erachtete, die Bewegung zu ersticken, hält man heute wohl mit gutem Grunde 1500 Mann kaum für ausreichend. Inzwischen haben sich aber die Schwierigkeiten der Beförderung und Ernährung für jeden Nachschub erheblich verschärft. Im Matabelelande wüthet die Rinderpest, und auch unter Pferden und Maulthieren ist eine Seuche ausgebrochen. Da die Mannschaften der Verstärkungen beritten sind und die Zufuhren in Ochsenwagen befördert werden, so bedarf es keiner weiteren Erläuterung über die Hemmnisse, die sich dem eiligen Nachschub von Entsatz für Buluwayo entgegenstellen. Es werden mindestens weitere vier Wochen vergehen, ehe die ersten Zuzüge dort eintreffen können. Obschon nun zur Stunde keine unmittelbaren Befürchtungen für das Schicksal des Ortes und seiner Bewohner gehegt werden und merkwürdigerweise die Telegraphen-, sowie die Wagenverbindung noch offen ist, sind die dreißig Tage, die im besten Falle verlaufen werden, bis zunächst das Gleichgewicht und dann das Uebergewicht den Aufständischen gegenüber hergestellt ist, doch Tage ernster Sorge für die Regierung. Wer weiß, welche unglücklichen Zufälle bis dahin eintreten können! Alle Welt würde das Kolonialamt in solchem Falle verantwortlich machen. Der Preßanhang der „Chartered Company“ und der sonstigen Spekulanten, die schon seit ein paar Monaten mit allen möglichen Scheingründen und Vorwänden die Absendung einer ansehnlichen Streitmacht nach Südafrika gefordert, lärmt schon heute ganz unbändig. Diese Biedermänner haben ein ganz unmittelbares Interesse daran, die Beziehungen zwischen Transvaal und der heimischen Regierung zu verbittern. Falls es zu einem Bruche käme, würde sich die Lage der „Chartered Company“ entschieden bessern. Was neuerdings theelöffelweise über die von langer Hand vorbereiteten Anschläge der Gesellschaft gegen Transvaal verlautet, hat nachgerade doch sehr zahlreiche harmlose Zeitungsleser stutzig und höchst mißtrauisch gegen die Leiter der Gesellschaft und ihre selbstlose Theilnahme für die unterdrückten Ausländer in Johannesburg gemacht. Um das Publikum irre zu leiten, wird daher in den Organen der „Chartered Company“ tagtäglich von großen Kriegsvorbereitungen der Buren berichtet. Man könnte angesichts dieser angeblichen Nachrichten glauben, das Häuflein der Buren rüste sich, Afrika zu erobern! Daß deutsche gediente Leute und Offiziere eingeführt werden, ist eine Behauptung, die mit besonderer Vorliebe ausgespielt wird, und auch die Frage, woher wohl die Matabelen ihre Waffen und Munition beziehen, wird häufig so nebenher aufgeworfen. In Südafrika selbst, auch am Cap und in Natal ist die Stimmung entschieden gegen eine Zusammenziehung ansehnlicher englischer Streitkräfte im Lande. Man macht mit Recht geltend, daß neuangekommene reguläre Truppen erfahrungsmäßig in solchen Kämpfen nur geringen Werth besitzen, und besorgt auch die ungünstigen politischen Folgen einer Maßregel, die als ein scharfer Druck auf Transvaal und auf die landsässige Bevölkerung holländischer Abstammung am Kap gedeutet werden könnte. Herr Chamberlain lavirt zwischen diesen Strömungen, er sorgt für Truppennachschübe, wird aber zunächst die Besatzung ergänzen und die weiteren Ereignisse abwarten.

---

* Am 11. Mai findet in der Battery D eine Massenprüfung von Arbeitern statt, welche sich um Anstellung im städtischen Dienst bewerben. Das ganze Menschenmaterial, welches die Zivildienst-Kommission in dieser Klasse vorräthig hatte, ist zur Zeit erschöpft.

Straßenbahn-Karambolage.

An der Ecke von Harrison Str. und 5. Ave. kollidirten gestern zwei Straßenbahnwagen der Taylor- und W. 12. Str.-Linie mit einander, wobei die 65 Jahre alte Frau Rachel Rothicer, Nr. 477 S. Canal Str. wohnhaft, nicht unerheblich verletzt wurde. Sie mußte in der Polizei-Ambulanz nach Hause gebracht werden.

Beim Kreuzen der Ashland Ave., an 59. Str., wurde der Wagen Philipp Kipps von einem Motorzuge niedergerannt und arg demolirt. Kipp selbst kam mit einigen leichten Schrammen und Hautabschürfungen davon.

Ein geriebener Schwindler.

Auf der Nordseite treibt sich seit einiger Zeit ein junger, recht anständig gekleideter Mann umher, der sich für einen Agenten der Wells Fargo-Expreßgesellschaft ausgibt und Leuten unter dem Versprechen, ihren Kindern eine lohnende Stellung verschaffen zu wollen, das Geld aus der Tasche lockt. Die Polizei erklärt den Burschen für einen abgefeimten Gauner, und sie gibt sich jetzt alle Mühe, ihn dingfest zu machen. Der Schwindelmeier nennt sich Chas. Adams und trägt gewöhnlich einen braunen Anzug sowie schwarzen Hut. Er soll bereits eine ganze Anzahl Personen geleimt haben.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str.,

Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddflj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und junge Männer, um das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien. Bezahlen $75, $85 und $100 monatlich. Stellung garantirt. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — Muß mit Pferden umgehen können. Muß Referenzen haben. 228 N. Centre Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Bei August Keil, 983 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.

Verlangt: 2 zuverlässige Violinenspieler für Uebung, auf späteren Verdienst. Nachzufragen Abends, 219 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Hosenschneider, Shoparbeit nach Hause zu nehmen. Vorzusprechen 221 Fifth Ave., Zimmer 45.

Verlangt: Ein guter Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: 2 Gärtner, ledige Leute. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann zur Hilfe beim Hausreinigen. Jüdisches Altenheim. Drexel Ave. und 62. Str.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat bei einem Karoussel zu arbeiten soll anfragen 31. Str. und Union Ave.

Verlangt: Carpenter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein erfahrener Porter für Saloon-Arbeit. 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider. 4207 S. Halsted Str., Ikert.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, am Milchwagen. 3246 Emerald Ave. dosr

Verlangt: Ein guter Junge, an Brot zu helfen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Mit Erfahrung. 766 W. North Ave.

Verlangt: Calciminer. 245 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Waiter. $16 per Monat, mit Board und Room. 478 Wells Str.

Verlangt: Junge, im Grocery-Store zu arbeiten. Referenzen verlangt. 602 S. Washtenaw Ave. dfr

Verlangt: Stripper. 637 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Plumbinghelfer. Nachzufragen heute. 239 Janssen Ave.

Verlangt: Ein Painter und ein fleißiger Junge zum Lernen. 5118 Dearborn Str.

Verlangt: Porter, Mann für Küchenarbeit, Bäcker, Waiter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, nahe Chicago. Zu erfragen 179 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann der etwas vom Kochen versteht. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon in einer Bäckerei an Brot gearbeitet. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 234 Wellington Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Cafe. — Henricis Cafe, 108 E. Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Painter, sofort. John Hagen, 5013 Justine Str. mdfr

Gesucht: Agenten für leicht verkäufliche Lotten, innerhalb der Stadt. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 29ap7t

Verlangt: Mann, der bügeln und trimmen kann, sowie Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. mdfr

Verlangt: 50 Arbeiter für Sewer-Arbeit. 10 Farm-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 27aplw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, um Küche selbstständig zu übernehmen. Basement Saloon, Nordwest-Ecke Jackson Str. und Wabash Ave. mdf

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen und Damen, um Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt. Lohn $50, $75, $85, $95 und $100 monatlich. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen für Kleidermacherin. 906 Lincoln Str.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. Dampfkraft. 366 Wabana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Milliner, die auch Verkäuferin ist. 231 E. North Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Wishtenaw Ave. 30alw

Verlangt: Mädchen in Netzfabrik. R. J. Ederer & Co., 151 Wabash Ave.

Verlangt: Gute Baister an Shopröcken. 1062 S. Oakley Ave., zwischen 22. und 23. Str. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Kein Hausreinigen. 448 Cleveland Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 647 N. Washtenaw Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 726 State Str., Zimmer 201. dfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 590½ N. Clark Str. mdfr

Verlangt: Gute Köchin zum Waschen und Bügeln. 3435 S. Park Ave. dmo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, bei Kindern und für leichte Hausarbeit. 3637 Ellis Park, Top Flat, nahe 37. Str. und Cottage Grove Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1372 W. Lake Str. 25aplw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 7aplm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 980 N. Halsted Str., erstes Flat. dfr

Verlangt: Frau für Hausarbeit, und ein Kind besorgen zu helfen. 40 Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Augenblicklich gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 in Familie. $4 per Woche. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 158 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. $2. 43 Tell Court, Top Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 22 Lane Place.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen. 421 Cleveland Ave. dfja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in gesetztem Alter für gewöhnliche Hausarbeit. 759 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 653 Orchard Str., zweites Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 S. May Str. dfja

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 6002 Carpenter Str., Englewood.

Verlangt: Mädchen. Kleine Familie. 646 W. Ohio Str., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 958 Ogden Ave. dfr

Eine alte Frau kann ein Unterkommen finden auf einer Farm, 50 Minuten von der Stadt, um einem Mann ein bischen die Wirthschaft zu führen. Nachzufragen 115 W. 22. Place, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und die Wäsche besorgen können. 1473 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 690 Maplewood Ave., 3. Flat, nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 189 Racine Ave., Top Flat. Für 2 Tage vorzusprechen.

Verlangt: Köchin und Kindermädchen. 4517 Vincennes Ave. dfja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches nicht viel auszugehen wünscht. 849 Lincoln Ave., Delikatessenladen. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 N. Hoyne Ave., Ecke Division Str. dfja

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 45 Roslyn Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 Edgemont Ave.

Verlangt: Eine gute Frau, 30—40 Jahre alt, für Hausarbeit. Referenzen verlangt. 5028 Ashland Ave.

Verlangt: Williges nettes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 3226 Cottage Grove Ave. oder Graves Court.

Verlangt: In einer Familie von 4 Erwachsenen ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Alle Bequemlichkeiten und leichte Arbeit bei gutem Lohn. 454 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. dfr

Verlangt: Wäscherin. 3140 Lowe Ave., Mrs. Starer.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6058 Center Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1515, 51. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 Washington Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin und Wäscherin. Guter Lohn. 4843 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 767 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 334 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 363 Mohwak Str.

Verlangt: Lutherische Wittfrau oder junge Frau um eine kleine Haushaltung zu versorgen. Nachzufragen 7.30 Uhr Abends. John Stornia, 70 Wesson Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 349 Orchard Str.

Verlangt: Starkes deutsches oder schwedisches Mädchen für Hausarbeit. 637 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $1.25. 75 Menominee Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Kinder. 312 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen und Waschen. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 252, 43. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 122 Wisconn Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame. 53 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3638 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten. Kindermädchen, Köchin für Saloon. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfja

Verlangt: Eine tüchtige Frau. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 58 S. Franklin Str., Ecke Randolph Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, bei einem Milchmann zu arbeiten. 1251, 61. Str.

Verlangt: Eine ältere reinliche Frau oder ein Mädchen, um eine Kranke aufzuwarten. 2391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin im Restaurant. Lohn $10. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4—$6. 599 Wells Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachman, 366 Mohawk Str. mdfja

Verlangt: 4 junge Mädchen, um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 114 Canalport Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 694 W. 13. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. J. Sinck, 452 Dayton Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 18 Scott Str., nahe State Str., Nordseite. dmdo

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin. Kein Waschen. Bester Lohn. Gebt Referenzen im Brief. Adr. K. 715 Abendpost. dmdo

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. Stellen frei. 422 Larrabee Str. 28aplw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 516 Thomas Str. dmdo

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 25alw

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlincks, 573 Larrabee Str. —do

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country und Schiffe, Stellen frei. „Veritas“, Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11febl j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter lediger Bäcker sucht Stelle als Vormann an Brot. Adr. D. 302 Abendpost. df

Gesucht: Erster Klasse Butcher, versteht Buchführung, wünscht Arbeit in gutem Hause. Adr. S. 90 Abendpost. dfja

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot. 286 S. Clark Str., Lunzi.

Gesucht: Ein Brotbäcker, etwas an Cake, wünscht Arbeit. 414 Wabash Ave.

Gesucht: Ein Küfer mit langjähriger Erfahrung im Wein- und Spirituosengeschäft sucht Stelle. Adr. E. 99 Abendpost. mdfr

Gesucht: Ein guter Butcher sucht sofort Arbeit. Dreyfus, 1354, 35. Str. mdo

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. In- oder Outside. Zu erfragen 282 E. North Ave., News Depot. mdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau aus besserer Familie mit einem Kinde sucht Stellung für leichte Arbeit bei jüdischer Familie oder älterer Person. 331 W. 14. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 562 W. Superior Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 84 Bingham Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 427 W. Chicago Ave. dfja

Gesucht: Ein intelligentes deutsches Mädchen, 35 Jahre alt, wünscht Stellung als Haushälterin für Wittwer mit Kind. Nachzufragen bei Miß O'Brien, 139, 29. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 26 Jahre alt, deutsche 50jährige alleinstehende rüstige Wittfrau, 31jährige alleinstehende deutsche Wittfrau, sowie 38jährige Wittfrau mit 6 jähriger Tochter suchen Haushälterin-Stellen, sowie mehrere tüchtige Mädchen suchen Stellen in Privat- oder Geschäftshäuser. Gehen auch auf's Land. Miedlincks Stellenvermittlungsbureau, 573 Larrabee Str. dfr

Gesucht: Stelle zum Schruppen oder Waschen. Mrs. Ligewie, 74—76 Grand Ave., 3. Flat, Zimmer 12.

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit in besserer Familie, wo keine Kinder sind. 50 Hastings Str., K. Wertheimer.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht einen Platz für Hausarbeit. Möchte zu Hause schlafen. 43 Heine Place, zwischen Clybourn Ave. und Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Stellen zum Waschen und Hausreinigen. Morgeneier, 2007 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, moderne Einrichtung. 361 W. North Ave. dfr

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. sadido*

Zu vermiethen: 2 Zimmer, passend für Architekten-Office. 306 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Billig, ein schöner Store nebst Wohnung, geeignet für Grocery, Meatmarket oder Saloon, in guter polnischer und deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen beim Eigenthümer, 2957 Farrell Str., nahe 31. Str. dfr

Zu vermiethen: Store, zwischen Fabriken. Beste Gelegenheit für einen deutschen oder polnischen Wirth. 1229 S. Western Ave.

Gute Gelegenheit für Schuhmacher oder Schneider, Laden und Wohnung zu vermiethen. 360 W. Clybourn Place. dfja

Zu vermiethen: 4—5 und 6 Zimmer Flats. 163 Racine Ave. $9 bis $17. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 30aplw

Zu vermiethen: Store, Ecke der 15. Str. und Ashland Ave., worin 9 Jahre Saloon war, auch passend für Apotheke. Nachzufragen 462 W. 12. Str. mdfr

Zu vermiethen: Store und Wohnung mit oder ohne Butcher Einrichtung. 339 N. Wood Str. mdfja

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer, moderne Einrichtung. 227 Clybourn Ave. mdfr

Zu vermiethen: Neuer Store, 25—68, 1226 Van Buren Str., nahe California Ave. 5 Wohnräume dahinter. Preis $25. Nachzufragen im Top Flat. —do

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Boarder. $3.50 per Woche sammt Wäsche. Privat. 141 E. Division Str. dja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarder, ein lediger Milchmann. 243 Hudson Ave. mdfja

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

6. Ward Bau- und Leih-Verein.

Die 13. jährliche Versammlung dieser Gesellschaft wird am Donnerstag, den 30. April, Abends 7.30 Uhr, in 787 S. Halsted Str. abgehalten. Wahl 3 neuer Direktoren. Alle Stockholders werden erwartet. Eine neue Serie Antheilscheine liegt jetzt zur Zeichnung auf. Zahlungen beginnen am 7. Mai 1896. Geld zu verleihen. Der Sekretär. mdo

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mdw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Alle, die Titel oder Antheilscheine an Lotten der Chicago Tolleston Land and Investment Company haben und deren Titel seit Oktober 1895 nicht revidirt wurde, sollen sofort in der Office der Company vorsprechen, da die Sache sehr wichtig ist. 415, First National Bank Building. 25alw

Warnung. — Da meine Frau Minna Blasius mein Heim, Tisch und Bett verlassen hat, bin ich für keine von ihr gemachten Schulden verantwortlich. Nikolaus Blasius, Winnetka, Ill. dmdo

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Mrs. Margreth wohnt 355 Milwaukee Ave., 3. Floor. 20aplm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, hoch in den Zwanzigern, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft einer katholischen jungen Dame oder Wittwe mit einem Kinde, behufs baldiger Verheirathung. Dieselbe muß willens sein, gleich oder später die Reise nach Europa anzutreten, um ein Gut zu übernehmen. Damen mit Vermögen, im Alter von 18—27 Jahren, Polin nicht ausgeschlossen, werden ersucht ihre Photographie mit Angabe des Vermögens und richtiger Adresse an untenstehende Adresse zu schicken. Photographie auf Verlangen zurückgeschickt. Hannoveranerin wird vorgezogen. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. A. A. P., Post Box 14, Cary Sta., Ill.

Heirathsgesuch: Ein alter Milwaukee Ansiedler, Wittwer, jetzt in Chicago wohnhaft, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe zu machen, welche es ehrlich und gut meint. Sie kann in den 50er Jahren sein. Etwas Vermögen ist erwünscht. Ebenso guter Charakter. Adr. D. 315 Abendpost. dfja

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, kann $8 wöchentlich ziehen. $75 erforderlich. Adr. D. 311 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 24aplmr

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 23aplm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$600 kaufen best eingerichtete Grocery der Nordseite. Großer Store, Basement und Barn. Neue Fixtures und Stock, Pferd und Wagen. Feine Lage. Guter Umsatz. Lease. Obiger Preis ist sehr billig. Schmidt & Elzer, 219 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Butcherstore. 762 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Zu verkaufen: Eine fein eingerichtete Basement-Wirthschaft mit der neuesten Restaurations-Einrichtung, billig, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen Erie und DesPlaines Str., Valentine Blatz Brew. Co.

Zu verkaufen: Eine Dampffärberei und Reinigungsanstalt, auf der Südseite. Theilweise an Abzahlung wenn gewünscht. Adr. H. 30 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Kleines Schneidergeschäft mit oder ohne Nähmaschinen, billig. 455 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Barbershop. Keine Konkurrenz. Miethe mit schöner Wohnung $10. Einnahme $25 bis $30. Verkaufsgrund mündlich. Beste Gelegenheit mit kleinem Kapital sich unabhängig zu machen. Bezahlt sich auch für Jemand der nicht Barbier ist. Näheres 151 Willow Str.

Zu verkaufen: Butchershop mit Möbel, billig. Wegen Todesfall. Nachzufragen 500 Perry Str. df

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 3 Kannen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Nachzufragen 165 Flournoy Str. dido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storegeschäft. 442 N. Ashland Ave. —fr

Zu verkaufen: Billig, ein Grocerystore, Eisbox, Faß, fast neu, ebenso eine Oel-Kruke. 4841 Western Ave. Boulevard. mdfr

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig möblirt, sehr billig. Beste Kundschaft in der Umgegend. Eigenthümer will Grundstück auch an zuverlässige Person auf 2 Jahre vermiethen. 4824 Wentworth Ave. 29aplm, mdja

Zu verkaufen: Ein gutes Privatboardinghaus. 308 S. Halsted Str. Agenten verbeten. mdo

Zu verkaufen: Eine solide Bäckerei, Icecream-Parlor und Confectionery, 4 Meilen vom Rathhaus, vollständig eingerichtet. $500 Einnahmen in Backwaaren allein per Monat, unbedingt garantirt. Nur Store Cash-Geschäft. Muß nach Deutschland wegen Erbschaftsangelegenheit. Deswegen nur für Baar verkäuflich. Preis $575. Adr. D. 305 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon, wegen Krankheit. Clybourn Place und Southport Ave. —fr

Zu vermiethen: Erster Klasse Saloon und Fixtures. 105 E. Indiana Str. 28aplw

Zu verkaufen: Guter Saloon. 59 Lincoln Ave., Bowmanville, Adolf Metter. dmdo

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch, direkt im Fabrikgebäude, wo 1000 Personen arbeiten. Wegen Todesfall. Adr. D. 320 Abendpost. 27aplw

Alt etablirtes Saloongeschäft, Westseite, Eichenfixtures, Billards, Pool und Ladieszimmer. $1000. Zu erfragen Moran Bros., 331 S. May Str. 27alw

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot mit Store. 1810 W. 63. Str. 27aplw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai*

Zu verleihen: $50,000 auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Beträgen, von $500 aufwärts, gegen 6 Prozent Zinsen. Bau-Anleihen bewilligt. Prompte Bedienung. Office Abends offen. August Torpe, 160 E. North Ave., Chicago. 16aplm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mlj

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdodw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 4ap, sadidolm

Zu leihen gesucht: Sofort $300 von verantwortlichen Leuten. S. 81 Abendpost. mdo

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 25aplw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd für Milchwagen. 608 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig. Kommt sofort. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str. 30alw

Zu verkaufen: Ein junges starkes Pferd mit Geschirr. Nachzufragen 828, 32. Place. —do

Zu verkaufen: Doppel und Single Lumberwagen. 339 N. Wood Str. mdja

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company.
Staver & Abbott Mfg. Co., 25alj
381, 383, 385 Wabash Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Topwagen und Geschirr, $18. 5002 Frazer Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, 4 sehr schöne junge dänische Hunde. 330 Blackhawk Str.

Eine schöne Auswahl gebrauchter Wagen aller Sorten, sowie Buggies und Pferdegeschirre, sind billig zum Verkauf gegen Kasse und auf monatliche Abzahlungen bei Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22aplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Verlassens der Stadt ist eine fast neue Nähmaschine sehr billig zu kaufen. Reflektirende wollen ihre Adresse an die Abendpost unter K. 708 einsenden. 2aplw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 223 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n, ddfa, bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer schnell viel Geld verdienen will, spekulire in Weizen. $20 wenigstens nothwendig. Gewissenhafte, billigste Ausführung. Deutsche Börsen-Gesellschaft, 15 Unity Gebäude, Chicago. 4ngsdw1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland, und Zuckerfabrik.
Geldvorschüsse zur Zuckerrüben-Pflanzung.
Vorzügliche Aussichten, und Vortheile für die Landwirthschaft, im Zentrum unserer Farmländereien.
Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Dem landwirthschaftlich gesinnten Publikum zur Nachricht, daß im Zentrum unserer Ländereien eine ausländische Gesellschaft bereits Grund und Boden zur Errichtung einer großen Zuckerfabrik, mit einem Aufwande von $150,000, bereits erworben hat, und nächstens mit den Produzenten Schuldbriefe für Rübenpflanzung und Geldvorschüsse hierzu kontrahiren wird, wodurch dem ganzen County große Vortheile erwachsen.

Clark County hat die fruchtbarsten Gründe, und liegt im Zentrum des Staates.

Farmen, die wir zum Ankaufe anbieten, liegen nahe an der Stadt Neilsville, County-Sitz.

Neilsville, eine Prachtstadt, nach der Neuzeit eingerichtet, zählt 4800 Bevölkerung, hat mehrere Bahnen, Flüsse, und würde den Anforderungen von 40,000 Einwohnern entsprechen.

Grund und Boden ist schwarz, unten Lehm, und ist reich bewässert.

Neilsville ist ein vorzüglicher Marktplatz, hat Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen, und mit allen Großstädten, sein Klima ist vorzüglich, anerkannt gesund, und hat reine Luft.

Clark County hat im ganzen Rayon, zwischen unseren Farmen, gut angelegte Schulen, Kirchen und Postämter, sowie vorzügliche Straßen und Wege.

Die Bevölkerung in Clark County ist durchgehend deutsch, plattdeutsch, skandinavisch und englisch, und ist allseitig sehr rasch angesiedelt.

Landwirthschaft, Stockfarms und Meiereien bezahlen sich vorzüglich, weil alle Farmer-Produkte zu guten Preisen verkauft werden.

Wir gewähren die günstigsten Bedingungen beim Ankaufe von Farmen, geben nach Wahl einer Farm von 80 Acker Tickets zur freien Fahrt hin und zurück, setzen ganz niedere Preise per Acker und bewilligen beliebig lange kleine Ratenzahlungen.

Gleichzeitig empfehlen wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 10 Minuten vom Courthaus weit entfernte Lots, zu fabelhaften Preisen, z. B. von $25 bis zu $75 die Lot, und bekommt Jeder, der für oder über $50 eine Lot kauft, freie Fahrt hin und zurück.

Alle Kauflustigen laden wir hiermit zum Ankaufe ein, und senden auf Verlangen, Karten, Pläne und ein illustrirtes Buch über Farmen und Lots in der Stadt Neilsville, worin 14 Fabriken im Betriebe sind, elektrisches Licht, Wasserwerke, Schulen, 7 Kirchen, Banken, Militia Camp, alle möglichen Geschäfte, auch Drugstores. Das weist auf die ungewöhnliche Gelegenheit hin, sich ein brillantes eigenes Heim zu gründen.

The A. B. Adams Land Company, Zimmer 6 und 8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill., und Neilsville, Wisc. Jeden Tag von 9 bis 5 Uhr Nachmittags, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. Telephon Main 2403. — Telephon Canal 81. 28apdidojalm

Zu verkaufen:
Zwanzig Brick- und Steinhäuser.
501 bis 539 Eddy Str.
einen Block südlich von Addison und Lincoln Ave.
Ausgewählte Lokation.
$3500 bis $4000.
Kleine Baaranzahlung.
Balancezahlungen nach Uebereinkunft.
Sieben bis neun Zimmer.
Polirte Eichenholz-Finish, Eichenholz-Floors, geschnitzte Stair-Cases, Sideboards, Mantels, Gas-Fixtures, Gas-Ranges, Fenster-Shades, Screens, Furnaces und Waschküchen.
Offene Plumbing.
Nickelplattirte Fixtures, bemalte Tubs und ovale Bowls.
Alle Straßenverbesserungen sind da.
Keine Spezial-Assessments.
5 Cents Fahrgeld mit der elektrischen Bahn, 6c mit der C. & N. W. Ry.
Dieses sind die besten und vollständigsten Häuser, welche jemals für dieses Geld offerirt wurden.
Sprecht vor oder schreibt für Zirkulare und Pläne.
F. G. Dufour, Eigenthümer, 905 N. 113 Dearborn Str. 21mz—1maijmodo

Zu verkaufen:
— Westseite —
Kedzie Ave und 47. Str.
Kedzie Ave und 47. Str.
Kedzie Ave und 47. Str.
Elegante Baustellen.
Elegante Baustellen.
Elegante Baustellen.
$190—Keine theurer, keine billiger—$190.
Ecken, 35—125, innere Baustellen 25—125, Ecken und alle anderen nur $190 per Baustelle.
Die City Railway Co. verlängert jetzt ihre Bahn an Kedzie Ave. von der 38. bis zur 63. Str. und ebenso an 47. Str. von Western Ave. bis Archer Ave., so diese Baustellen im Norden und Osten passirend. Die Grand Trunk Eisenbahn hat eine Station an 49. Str. und Kedzie Ave. Fahrt 5c bei Monatsbillet. Billigste Baustellen in der Stadt. Kauft sofort, ehe sie alle vergeben sind.
Warren F. Pitney, 167 Dearborn Str. 1sapsdidolm

$15.00 kaufen einen eleganten Bauplatz, 25—100. Dies ist die letzte Gelegenheit und passirt nur einmal im Leben. Als Geldanlage ist es unerreicht. Diese hübschen malerischen Lots liegen hoch und trocken in

— Jackson Park Addition —

nahe dem Seeufer. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an
17aplm J. A. Webb, 153 S. Clark Str.

Südwestseite.
Zu verkaufen: Hübsche Brick-Cottage und große geräumige Lot; Abzugskanal-Verbindung, Water Closet im Hause u. s. w., gerade fertig, noch nie bewohnt, vom Eigenthümer gebaut, gezwungen zum Verkauf. Angenehme Lage. — Heime $1700, Anzahlung $200, Rest leicht. Nachzufragen, Sonntags ausgenommen, Nordwest-Ecke Archer Ave. und Robey Str. Archer Ave. elektr. Car bringt Euch in 30 Minuten zur Thüre. —la

Zu verkaufen: Bei S. Delamater, 88 Washington Str., Lots in meiner neuen Subdivision, Armitage und W. 42. Ave., 5c Fahrgeld. Neue Gebäude und große Verbesserungen im Plane. Elektrische Cars, 3 Bahnhöfe nahebei. Nur $400 aufwärts. Stadtwasser und Bürgersteige frei. Sprecht vor wegen Plänen und freier Fahrt. Billigste Lots in der Stadt. 29aplm

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdoffabw

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdoffabw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3stöckiger Brick Geschäftsblock, unbelastet. Läden u. Flats. Eigenthümer krank. Nehme feines unbebautes oder kleineres Eigenthum. Gebäude kostet $14,000. Muß mit großem Verlust verkaufen. 206 LaSalle Str., Zimmer 11. Fragt nach Herrn Silver. dfa

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot. Otto, nahe Perry Str. $1800. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Hübsche, gemüthliche Wohnungen, die ein Mann mit kleinem Gehalte kaufen kann; wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Office und besehet die Photographien. J. A. Barth & Co., 132 LaSalle Str., Zimmer 17. 8aplm

Zu verkaufen: Peters Halle, Ecke, 50—125, mit zwei Stores, Saloon mit Tanzhalle, Stock und Zubehör. Eigenthümer will aus dem Geschäft. Fragt nach Südwest-Ecke 48. und Polk Str. dmdo

Zu verkaufen: 3stöckiges Steinfront-Brickhaus. 494 Winchester Ave. 29aplm

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit Grocerystore. 859 W. Taylor Str. 29aplm

Zu verkaufen: Bargain, Blue Island Business Property, schuldenfrei. H. 45 Abendpost. 29aplm

California Oliven- und Mandel-Land zu $25 per Acker. $2.50 per Monat kaufen 5 Acker. Calivada Colonization Co., Zimmer 502, 215 Dearborn Str. 18aplm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 Baar für ein prachtvolles Upright Piano. Großer Bargain. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. dfja

Zu verkaufen: Upright Piano, Umzugs halber, sehr billig. 268 Noble Str. 24alm, dofa

Nur $15 für ein schönes Rosewood Square Piano für Anfänger, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dmdjo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jeder Art, für Grocery- und Zigarrenstores, sowie vollständige Metzgerei-Einrichtung, Section-Eiskasten, Top- und offene Wagen und Buggies. Zu den niedrigsten Preisen. 908 N. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Alle Sorten Store-Einrichtungen, auch Eisboxes, spottbillig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Sommer-Anzüge, Sommerüberzieher, Ueberröcke, Hosen, alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Frauenkleider und Jackets $1.00 das Stück. Geschäftsstunden 8 bis 6 Uhr; Sonntags 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei. 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 2aplm

Zu verkaufen: Kombination Eisbox und Jewel Gas Range, so gut wie neu. Saloon, 360 W. Lake Str. mdr

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 1mz, fa

Große Auswahl von gebrauchten Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Butcher- und sonstigen Geschäfts-Einrichtungen. Billigster Platz in Chicago. 1624—1630 Wabash Ave. 7aplm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE.

[illegible]

Schwere Frage.

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

„Ich war krank an Geist und Körper — Du wohl auch. Wir müssen kämpfen, um ganz durchzudringen — zum Ziel, zur Erfüllung oder Vollendung," sagte er in Rückerinnerung an jene Zeit, als er Leib und Seele in fieberhaftem Ringen nach dem Ruhm verschwendet. Nun war er durchgedrungen zum stillen Sichgenügenlassen, dank der Liebe und Treue seiner Schwester.

„Manka," sagte er, aus seinem Sinnen erwachend, plötzlich, „kannst Du nicht mehr singen?"

„Singen?" wiederholte sie zweifelnd. — „Ich weiß nicht."

„Graut Dir davor?"

Sie schwieg eine Weile.

„Nicht mehr," sagte sie zögernd.

„Warum hast Du nie Trost und Freude darin gesucht, Kind?"

„Ich habe die Musik nie sehr geliebt — Du weißt es, seit — seit Paris nicht mehr," vollendete sie leiser.

„Und hast sie doch so gut verstanden, warst so begabt. Schade!"

Sie neigte das Haupt.

„Viele Gaben, viele Talente — arme Menschen, die ihres Wesens Kern daran zersplittern, daran abnützen, keinem zu Nutz und Freude."

„Versuche zu singen, liebe Schwester, versuch's! Deine Seele wird wieder zur Höhe steigen auf den goldenen Strahlen," bat er eifrig.

„Ich fürchte mich."

„Wovor?"

„Daß ich nicht mehr singen kann."

Statt der Antwort sah er mit glänzendem Blick zu ihr auf und präludirte in vollen rauschenden Akkorden.

Sie öffnete die Lippen.

„Harre meine Seele,
Harre des Herrn —"

Welch gebrochene, kraftlose Stimme! Sie setzte ab und fing von neuem an, die Hände auf die Brust gedrückt:

„Alles ihm befehle —
Hilft er doch so gern."

Müde, ohne Glanz, ohne Klang, wie ein schluchzendes Gebet — kein Gesang!

Sie brach ab, und einen Augenblick lang warf sie erschüttert, fassungslos die Arme zum Himmel empor.

„Umsonst — umsonst!" brach der längst verstummte Jammer, der alte, scheinbar vertrocknete Schmerzensquell aus der schluchzenden, arbeitenden Brust. „Umsonst gestrebt, umsonst gearbeitet, umsonst gelebt und — geliebt!"

Dann ging sie zum Fenster und legte das Haupt auf die gekreuzten Arme und schluchzte im alten, unsterblichen, grollenden Weh. — — — Es war der kleine, unscheinbare Tropfen, der den Kelch überladen.

Sandy spielte weiter. Weich und tröstend verklang der Psalm durch das hohe Gemach:

„Harre meine Seele
Harre des Herrn,
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!

Wenn alles bricht,
Gott verläßt uns nicht —
Größer, als der Helfer
Ist die Noth ja nicht."

Draußen am Gitter stand ein Mann und sah zu dem Fenster hinauf. Die Dämmerung war schon tief; er hatte die Frau lange, lange nicht mehr gesehen und sah jetzt nur das Haupt zuckend auf den Armen beben und erkannte sie doch.

Also doch hier! dachte er, dann will ich's versuchen! und ging weiter.

Und am andern Abende wurde er wieder gemeldet, der Mann, der die Mitschuld trug, daß sie umsonst gelebt, umsonst geliebt hatte.

Langsam durchschritt er den vom Abendlicht erfüllten Raum.

Fragend sahen ihre Augen ihm entgegen.

„Was führt Sie zu mir, Graf Karahn?"

„Ernstes, gnädige Frau. Ich bin hierher gekommen, weil ich in Erfahrung gebracht hatte, daß Sie hier lebten."

„Jawohl — seit einem Jahre."

Mit einer matten, langsamen Bewegung bot sie ihm einen Sitz in ihrem Hause an.

Sie selbst trat zum Fenster, schlug die Vorhänge zurück und ließ die milde Abendluft hereinströmen durch die geöffneten Scheiben.

Sie ließ sich am Fenster nieder, wie gewöhnlich um diese Zeit.

In ihrem fließenden weißen Kleide, schmucklos, nur mit dem einen einfachen goldenen Reifen an der Rechten, sich still abhebend gegen den verklärten Hintergrund des Himmels, saß sie da.

Er stand noch, die Hände auf die Lehne des Sessels gelegt.

„Ich habe nicht ohne jede Veranlassung ihren Weg wieder gekreuzt. Der Grund, der mich bestimmte, hier einzutreten, ist eine Mittheilung, die ich Ihnen zu machen wünschte, gnädige Frau, eine Mittheilung, die Sie jedenfalls interessiren und wahrscheinlich wohlthuend berühren wird."

Zum erstenmal wandte sie ihre Augen voll auf sein Gesicht, und die rasche Frage darin galt nicht nur seiner Rede, sondern auch seiner Person. Er schien ihr merkwürdig gealtert. Das Haar war lichter, an den Schläfen weiß schimmernd, die Züge schärfer, bedeutender, die früher weichlich vollen Lippen von einem herben Zug umgeben, der sie schmäler, feiner erscheinen ließ und auf den eigenthümlich tief gegrabenen Linien, die sich über seine Stirn zogen, stand etwas geschrieben von Enttäuschung und Trauer.

Die Neigung zur Fülle war von seiner Gestalt gewichen; er erschien schlank, fast hager. Vielleicht war er nicht ganz gesund.

Sie senkte den Blick.

„Es sind doch wohl nur die Sempachs, von denen Sie sprechen?" sagte sie, während sie ihre stumme Aufforderung an ihn, sich zu setzen, wiederholte. Er folgte und ließ sich in einiger Entfernung von ihr nieder, so daß der Schatten des Vorhanges noch über ihn fiel, während sie wie ein klares Bild vor ihm saß.

„Als ich damals Holdentann verließ, weilte ich nur noch kurze Zeit in Attenberg. Ich kann es kaum sagen, wie sehr die kindliche Güte, die makellose Reinheit des Gemüthes, die Treue und Ehrlichkeit seines Empfindens mich für meinen lieben Freund fester und bedingungsloser einnahmen, als je; vielleicht gerade weil er keiner jener stolzen, trotzigen Männercharaktere war, die keiner Ergänzung bedürfen, niemals gewaltsam ein Glück gegen Schicksalsschluß und Sterne an sich reißen.

„Wie tief meine Trauer war, als ich empfand, daß er, wenn auch nicht mir verloren, aber doch mir entfremdet war, das brauche ich Ihnen kaum zu betonen."

Ein schmerzliches Lächeln ging über ihr Gesicht, das dem Himmel zugewendet war.

Er schwieg ein paar Sekunden, und wieder kehrte sie ihm ihr Antlitz zu, in ihrer alten Theilnahme für fremdes Weh, das sie noch mehr, als in den Worten, in seinem kurzen Verstummen mitfühlte.

„Was ich in meinem Leben verloren habe durch eigne Schuld in andern und in mir selbst," fuhr er fort, „in jenen Tagen fühlte ich es. Franz war bestrebt, mich nichts empfinden zu lassen, mir Freund zu bleiben, mir nicht fremd zu werden, aber er war es eben bestrebt! Das fühlt man, auch wenn man keinen Beweis erhält: Mein Freund, mein Herzensbruder war er mir nicht mehr."

Rascher fuhr der Graf fort: „Mein ganzes Sinnen und Denken in jener Zeit richtete sich darauf, ihm irgend etwas Anregendes, Großes, des Lebens und Strebens Werthes in den Weg zu stellen. Der Zufall kam mir zu Hilfe. Sie wissen wahrscheinlich, daß der ältere Freiherr von Sempach-Attenberg nicht aus dem französischen Feldzuge heimkehrte. Man fand nur auf dem Schlachtfelde von Wörth seine blutbefleckte Schärpe neben der zerrissenen Koppel. Die Vermuthung lag nahe, daß er, wenn nicht im Kugelregen, so doch von der Hand plündernder Marodeure den Tod gefunden habe und in irgend einem Massengrabe, seiner Abzeichen als Offizier beraubt, eingescharrt worden sei. Seiner Familie konnte die Vermuthung nicht genügen; man suchte den Vermißten jahrelang, aber erfolglos. In jenen Tagen nun brachte das Feuilleton eines der ersten Journale interessante Mittheilungen über verschiedene Privatirrenanstalten des In- und Auslandes. Besonders war einer davon lobend Erwähnung gethan, die im südlichen Frankreich gelegen, unter der Leitung eines milden, wohlthätigen Mannes stand.

„In seiner Obhut befanden sich Leidende der verschiedensten Kreise und Bildungsstufen, deren Familien, in traurigsten Verhältnissen lebend, oft dem menschenfreundlichen Arzte keine entsprechende Vergütung zu bieten im stande waren. Unter andern aber befand sich auch zur Zeit, als der Berichterstatter die Anstalt besucht hatte, ein Geisteskranker dort, der auf ungewöhnliche Weise dem Arzt zugeführt worden war, über dessen Identität sich nichts feststellen ließ. Seine verwirrten Reden konnten ebensowohl dem Größenwahn entspringen, da sie keinen Anhaltspunkt und Familiennamen boten. Wie ein greller Blitz brachen diese Nachrichten in die trauernde Seele der Baronin Sempach, die sich immer noch mit dem räthselhaften Verlust ihres Lieblings quälte.

„Wie voreilig ich von allen voreiligen Hoffnungen auch abrieth, sie hatte nur einen Gedanken, dieser Spur nachzugehen. Dergleichen Glauben und Hoffen wirkt fieberhaft ansteckend von Mensch zu Mensch. Ehe eine Woche verging, waren wir auf dem Wege nach Frankreich."

Ihre müde, gleichgiltige Haltung hatte Manka verlassen. Ihr erregtes Gesicht mit den halbgeöffneten, fragenden Lippen, dem beredten Blick war dem Erzähler zugewandt. Wie damals in Holdentann schwand die Persönlichkeit des Mannes dahin vor dem Gegenstande, der sich zwischen ihnen erhob.

Leicht vorgebeugt lauschte sie.

„Lassen Sie mich nur das Ende von dem allem erzählen," fuhr der Graf fort, „die Baronin Sempach fand ihren Sohn, den Vermißten von Wörth, in der Irrenanstalt zu St. V. Diese Szenen zu beschreiben, entzieht sich meiner Fähigkeit. Ihr Nachhall wird nie in mir ersterben."

„Und war er unheilbar?" fragte sie athemlos.

„Er erschien nicht mehr unheilbar, sagten die Aerzte, denn er erkannte seine Mutter."

„Wie war es möglich gewesen? Wie kam er in das Irrenhaus nach Südfrankreich?"

„Reisende Bauern, die mit irgend welchen ländlichen Erzeugnissen nach Südfrankreich eilten und die Nähe der Schlachtfelder passirten, fanden ihn, scheinbar in ein Gebüsch gezerrt, weitab vom Kampfplatz, vollständig seiner Kleider beraubt, mit einer tiefen Kopfwunde liegen. Ob Freund oder Feind, war für's erste nicht zu entscheiden. Sie hatten Eile und nahmen den Jüngling aus Barmherzigkeit eben mit. Sie brachten ihn dann zu dem wohlthätigen Leiter jener Irrenanstalt, die in der Nähe ihres Heimathsdorfes lag. Er genas bald, aber seine Gehirnthätigkeit war gestört. Trübsinn und eine absolute Gedächtnißschwäche, die sich weder auf Namen, noch Orte oder Daten besann, machten jede Forschung unmöglich."

(Fortsetzung folgt.)

Die Karwoche am spanischen Hofe.

Wie in andern katholischen Ländern, so gibt es auch in Spanien in der Karwoche eigenartige Hofgebräuche. Am Gründonnerstag Punkt 12 Uhr öffneten sich die Pforten der innern Gemächer, und unter Vortritt aller Hofchargen und unter den Klängen eines vom Musikkorps der Hellebardiere ausgeführten Marsches erschien in der weißen Spitzenmantilla, in wahrhaft fürstlichem Gewand und mit den ausgesuchtesten Edelsteinen geschmückt, die Königin, gefolgt von den Infantinnen Isabel und Eulalia. Es schlossen sich die Ehrendamen an, darunter die Herzoginnen von Alba, Osuna, Sessa, de la Conquista, Sotomayor, eine die andere in der Pracht der Toiletten und flimmernden Geschmeids überbietend. Es folgten die Nachkommen der alten Könige von Leon und Mallorca, des heiligen Ludwig, der Eroberer von Cordoba, Valencia und Granada, der Mitkämpfer der Schlachten von Salado und der Navas de Tolosa, alle in der glänzenden Uniform der Granden von Spanien. Das Offizierkorps der Hellebardiere, das militärische Haus der Königin, hohe Palastbeamte u.s.w. bildeten den Schluß. In feierlichem Zuge begibt man sich zur Schloßkirche, die in hellstem Lichterglanze strahlt. Vom Nuntius empfangen, beginnt nun die Prozession, wobei der Bischof von Zion unter goldenem Baldachin das Allerheiligste trägt. Von der Kapelle wird dann die große Messe von Eslava gesungen und vom Orchester beim Meßopfer das bekannte Andante aus der sechsten Haydn'schen Symphonie gespielt. So wie er gekommen, fluthet der überaus prunkvolle Zug darauf zurück und nimmt, wiederum unter den Klängen eines Marsches, seinen Weg jetzt zum Säulensaal, wo sich auf aufgeschlagenen Tribünen die Damen des diplomatischen Korps, auch in Mantilla, die geladenen Gäste, die Minister, die Botschafter und Gesandten, die Militär-Attachés u. a. versammelt haben, um der Zeremonie der Fußwaschung und Speisung der Armen beizuwohnen. An der einen Wand ist ein Altar errichtet, von dem sich wirkungsvoll der wunderbare, das Abendmahl darstellende Gobelin aus der reichen Sammlung des königlichen Hauses abhebt. Rechts und links davon stehen mit grünem Tuch überspannte Bänke, worauf die Armen beiderlei Geschlechts, die das Loos dazu bestimmt hat, Platz nehmen. Manche müssen, weil blind, von Dienern geführt werden. Ihre Lumpen haben sich natürlich durch die Freigebigkeit der Königin in anständige, reinliche Anzüge verwandelt. Als Alfons XII. noch lebte, vollzog er die Fußwaschung bei den Männern, die Königin bei den zwölf Frauen. Jetzt geschieht nur das letztere, während die Männer später von der Königin „gespeist" werden. Beim Eintritt grüßt die Königin das diplomatische Korps durch eine tiefe Verbeugung. Aller Augen richten sich nun auf erstere, wie sie, die Herrscherin, die Füße jener Unglücklichen wäscht und trocknet und dann demuthsvoll einen Kuß darauf drückt, wonach die Damen der höchsten Aristokratie sie wieder bekleiden. Alsdann servirt die Königin den Männern an dem aus einfachem, nicht gestrichenem Tannenholz gefertigten, vor der Tribüne stehenden Tisch das Essen, wobei sie ebenfalls von den Damen unterstützt wird. Gegessen wird natürlich nicht, sondern die Speisen werden von der Dienerschaft in große Körbe verpackt, die den armen Leuten beim Verlassen des Palastes zu hohen Preisen abgekauft zu werden pflegen. Kann die Speisung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden, so erhält jeder Arme eine Unze in Gold. In diesem Jahre bestand die Speisenfolge aus Eierkuchen, Lachs, Merlan, gebratener Merluga, Aal mit Reis, marinirtem Besugo, gefüllten Artischoken, Blumenkohl, gebratener Seebarbe, Zunge und andern Seefischen, Austern, Oliven, Kuchen aus Blätterteig (Pasteten), Milchreis, Käse, feinen Aepfeln, Apfelsinen, Limonen, getrockneten Pfirsichschnitten, Pflaumen, Rosinen, Nüssen, Haselnüssen und Anisdrageen — wie man sieht, eine sehr reichhaltige Fastenspeise. Die Zeremonie der Fußwaschung datirt aus dem Jahre 1651, wo sie von Philipp IV. eingeführt wurde, und nur mit sehr geringen Ausnahmen hat sie seit der Zeit jährlich stattgefunden. Was am Gründonnerstag ein glänzendes Fest war, verwandelt sich am Karfreitag in eine nicht minder eindrucksvolle Trauerfeierlichkeit. In ähnlicher Weise wie am Tage vorher — die Damen tragen jetzt schwarze Spitzenmantilla — bewegt sich der Zug zur Schloßkapelle, wo der Höhepunkt der Zeremonie in der Verehrung des Kreuzes besteht. Die Königin verläßt ihren Betstuhl und schreitet allein nach der Mitte der Kirche. Dreimal kniet sie vor dem auf dem Teppich liegenden Kreuz nieder und küßt es. Dann naht sich der Bischof von Zion; neben ihm schreitet ein Hofbeamter, der eine silberne Platte trägt, auf der sich ein Auszug aus Gerichtsakten befindet, die das von der Justiz gefällte Todesurtheil über eine Anzahl Verbrecher enthalten. Der Bischof, darauf hindeutend, fragt sie nun: „Senora, begnadigen Ew. Majestät diese Schuldigen?" und die Königin antwortet, indem sie die Hand auf die Dokumente legt: „Ich verzeihe ihnen, damit Gott mir verzeihen möge." Sofort werden die schwarzen Bänder, die das Aktenbündel zusammenhalten, durch weiße ersetzt, und die Königin kehrt nun, nachdem sie noch eine große Goldmünze gespendet, zu ihrem Betstuhl zurück. Später werden dann die Reliquien: ein Stück vom Kreuze Christi und der sogenannte „heilige Nagel", vom Nuntius und Bischof von Zion in Begleitung der Ehrenkapläne nach der Privatkapelle der Königin gebracht, wo ihre Verehrung vom gesammten Hofe stattfindet. Inzwischen ist in der Schloßkirche das Monument beseitigt und der Altar zeigt nun die Szene auf dem Calvarienberg. Es nehmen darauf die Predigten über die sieben Worte Christi ihren Anfang, wozu gewöhnlich die hervorragendsten Kanzelredner Spaniens herangezogen werden. Der Zudrang zu diesen Feierlichkeiten pflegt sehr stark zu sein, sodaß es nicht leicht ist, Zutritt zu erlangen.

Nikola braucht Geld.

Fürst Nikola von Montenegro hat sich kürzlich auf einmal wieder als freier Fürst der Schwarzen Berge gefühlt, er hat einem englischen Journalisten gesagt, daß seine Politik unabhängig von allen Seiten sei, unabhängig selbst von Rußland. Diese Aeußerung ist in England viel bemerkt worden, weil Montenegro bisher als die Vorhut Rußlands am Balkan galt. Das ist Montenegro auch noch heute, aber es hat von der russischen Diplomatie viel gelernt und es wägt vorsichtig ab, wo sich größere Vortheile ergeben. „Gott ist groß und der Zar ist weit!" sagt ein russisches Sprichwort, und nach diesem handeln jetzt Fürst Nikola und sein Volk, dessen Stimme endlich auch zur Geltung zu kommen scheint. Oesterreich umschließt Montenegro wie mit eisernen Klammern, die Lücken ergänzen die Albanesen. Diese Erkenntniß mußte in Cetinje auf eine Aenderung der bisherigen Politik hinwirken. Dann sind aber auch wirthschaftliche Interessen entstanden, die das frühere Räuber-, Krieger- und Hirtenvolk zu ehrlicher Arbeit hinlenken. Montenegro hat in Antivari und Dulcigno das Meer erreicht, es hat die mächtige Ebene von Podgoritza im Berliner Vertrage gewonnen, es hat erkennen gelernt, was eine gute Ernte werth ist, und daß man durch Arbeit wohlhabend werden kann. Dieser zivilisatorische Geist, der über das Bergland fluthet, hat das Volk an seine wirthschaftliche Existenz gemahnt, er lenkt es von Raubzügen ab, die heute nur unter den größten Gefahren auszuführen sind. Der Blick der Montenegriner richtet sich auch nicht mehr nach dem Norden und Nordosten, wo die kahlen Hänge der Herzegowina sich mit denen der Schwarzen Berge vereinigen. Hier ist jede Hoffnung auf Landgewinnung abgeschnitten, und darum wendet sich das Auge des Zrnogorzen nach dem gelobten Lande im Süden, nach den Ebenen am Skutarisee, nach den Gefilden an der Bojana, die ja vor Jahrhunderten, ehe sie Venedig anheimfielen, das Erbe der montenegrinischen Familie der Balscha waren, denen auch die „weiße Skodra", das heutige Skutari, gehörte. Fürst Nikola zeigt sich den Albanesen, die gezwungen montenegrinische Unterthanen geworden sind, äußerst gewogen; wegen ihrer — meist Katholiken — schloß er ein Konkordat mit Rom, ihnen zuliebe wurde ein katholischer Bischof in Antivari wieder eingesetzt. Die montenegrinische Politik von heute hat nicht mehr den abenteuerlichen Anstrich von früher, sie ist den Vortheilen wirthschaftlicher Momente zugänglich geworden, sie richtete infolgedessen ihr Augenmerk mehr nach dem Süden, als nach dem Norden, und sie kann selbst unabhängig von Rußland sein, wenn sie es will. An diesen Willen ist einstweilen nicht zu glauben. Nikola braucht Geld, und Rußland schickt es.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Den nächsten Morgen ist er **fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit [illegible]

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er von einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein,** daß er **langsam an der**

Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das **Husten- und Erkältungs**[illegible] **nie fehlende Mittel** angewandt hätte, welches **jetzt in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY OF HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. [illegible]

Die Preßfreiheit in Californien.

Die „San Francisco Abendpost" schreibt: Am 20. August 1892 wurde Charles H. Gilman, ein Kaufmann in Sacramento von Frau Estella Truitt der Vergewaltigung beschuldigt. Ein Berichterstatter der Sacramento „Bee" brachte die Anschuldigung der Frau, wie sie dem Polizeichef vorlag, zugleich mit einer Auseinandersetzung und Erklärung des Beschuldigten als Neuigkeit in die genannte Zeitung. Beim Vorverhör wurde der Angeklagte dem Superiorgericht zum Prozeß überwiesen, später aber auf einen Habeas Corpus-Befehl von Richter Van Fleet freigelassen. Gilman verklagte dann die „Bee" wegen Veröffentlichung der Neuigkeit auf $50,000 Schadenersatz und da die Eigenthümer der „Bee" auf einen Prozeß vor Geschworenen Verzicht leisteten, wurde der Fall vom Richter Catlin entschieden. Dieser fand die Verklagten schuldig und verurtheilte sie zu $500 Schadenersatz. Der Fall wurde an das Staats-Obergericht appellirt und dieses bestätigte das Urtheil des Richters Catlin. Die „Bee" trug beim Obertribunal auf Wiedererwägung des Falles an, erhielt aber dieser Tage abschlägigen Bescheid.

Da der Vorfall genau nach den amtlichen Protokollen und ganz unparteiisch berichtet wurde, mithin jegliche böswillige Absicht ausgeschlossen war, so bleibt nur die Schlußfolgerung übrig, daß die Eigenthümer für die Veröffentlichung einer Neuigkeit, die offiziell anhängig gemacht und verhandelt wurde, bestraft worden sind. Selbstverständlich kann der Berichterstatter einer Zeitung nicht wissen, ob eine Anklage begründet ist, oder nicht; es kümmert ihn auch nicht, da dies Sache des Gerichts ist. Man kann ihm keine Parteilichkeit oder eine unlautere Absicht vorwerfen, wenn er seinen Bericht auf das beschränkt, was öffentlich darüber vorliegt. Um so mehr kann davon keine Rede sein, wenn gleichzeitig die Angaben der Gegenpartei berichtet werden, wie dies in dem vorliegenden Falle geschah. Nach der Entscheidung des Richters Catlin, die vom Obergericht bestätigt worden ist, darf demnach keine Zeitung in diesem Staate die Einzelheiten einer Anklage berichten, bis dieselben nicht öffentlich als Zeugenaussagen vor dem Richter laut werden.

Daß darin eine Beschränkung der Preßfreiheit liegt, wodurch die Herausgeber der Tagesblätter beständig bedroht sind und die Berichterstatter lahm gelegt werden, kann jeder Leser begreifen. Es liegt auch weder Sinn noch Moral darin und das amerikanische Publikum wird sich solches nicht gefallen lassen. Da man annehmen muß, daß die Entscheidung des Supreme-Gerichts streng nach dem bestehenden Gesetze erfolgt ist, so bleibt zur Abhilfe nichts Anderes übrig, als die Abänderung des betreffenden Gesetzes. Nicht nur die gesammte Presse dieses Staates, sondern auch das Publikum ist dabei interessirt und die obersten Richter selbst sollten dafür Sorge tragen, daß der Tagespresse kein unnöthiger Zwang auferlegt wird und dieselbe gegen unbillige, schnöde und gehässige Angriffe und Verfolgungen geschützt bleibt.